

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

103 (3.3.1913) Abendausgabe

Expedition:
Ritel- und Sammlerstr. 2.
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr. Adresse lautet
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.

Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Herrn Meißner und für den
auswärtigen Teil: Herr
Berliner Bureau
Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage
36000 Expl.

gedruckt auf 3 Zwillinge-
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000

Abonnenten.

Nr. 103.

Karlsruhe, Montag den 3. März 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagaussgabe Nr. 102 umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 103 umfaßt 12 Seiten; zusammen

24 Seiten.

Die Jahrhundertfeier.

Karlsruhe, 3. März. Von besonderer Seite wird uns mehr grundsätzlich, als im Anschluß an bekannte Vorkommnisse geschrieben:

Wie feiern wir am würdigsten die Erinnerungen an die große Zeit vor hundert Jahren? Am große Dinge groß aufzufassen, muß man selber Größe haben. Wer die Namen der Scharnhorst und Gneisenau, der Stein und Arndt, der Fichte und Jahn heraufbeschwören will, zu erster Zweisprach und dankbarem Gedanken, wer etwas nachfühlen will von dem gewaltigen Sturm, der mit elementarer Wucht das ganze Volk damals in seinen Tiefen erschützte und hinriß zu einer beispiellosen Aufopferungsfähigkeit, zu einem riesenhaften Mut, der muß in seiner Seele selbst einen Zug der Verwandtschaft tragen mit dem allen, eine Stimmung, die in starker Harmonie mit der Stimmung jener Tage steht. Und das ist die Frage, ob unser Volk diese Stimmung, diese Verwandtschaft, diese Größe auch heute noch in sich hat, ob wir wirklich würdige Entel sind unserer Väter, die damals das kaum noch für möglich gehaltene Werk der Wiedererrichtung unseres Volkstums vollbracht haben.

Wie werden wir das Jahr feiern? Es wird dem späteren Kulturhistoriker ein Prüfstein sein, von der Art unserer Festlichkeiten zu hören. Schon hat's mit Mithosen angefangen. Die Mithosen des Parteihaders umschallen rauch schon die ersten Anfänge der großen Feiertage. Die Sozialdemokratie bringt es nicht über sich, den geschichtlichen Tatsachen die einfache Würdigung zuteil werden zu lassen, die sie verdienen. Alle diese Tatsachen sprechen vom Volk, sprechen nur von den Kräften, die den Leistungen, von der Bedeutung des Volkes. Es ist für keine Fürsorge in diesen ernsthaften Erinnerungen Platz. Man kann klagen über das, was die späteren Jahre an Enttäuschungen brachten. Was ändern aber diese Enttäuschungen an der Großartigkeit der Ereignisse von 1813 selbst? Am Tod und Leben des ganzen Volkes handelte es sich damals. So gab der elementare Lebenswille der Nation die eindringlichste Einmütigkeit. Und nun soll selbst von dieser elementar begründeten Einmütigkeit nichts mehr lebendig sein? Nun soll nicht einmal die Erinnerung an die Möglichkeit und an die Errettung aus äußerster Not der Parteihader unserer Zeit auch nur vorübergehend und teilweise überbrücken können?

Freilich auch das ist die rechte Art zu feiern nicht, wenn man nur die Gläser klingen und wohlgefeilte Reden dazu halten läßt, wenn man die Gelegenheit benützt, nach oben hin sich selbst in empfehlende Erinnerung zu bringen oder weiter nichts als einen Grund für eine interessante Abwechslung und ein neues Vergnügen darin sucht. Alle Festessen und Gelage können eigentlich nur wie eine Ironie wirken gegenüber den blutigen Opfern und den harten Entbehrungen, die damals das Volk auf sich nehmen mußte. Und alle großen Deklamationen und schönen Phrasen klingen so leer und unbedeutend gegenüber den schier übermenschlichen Anstrengungen und der herben Selbshäufigkeit der Befreiungsjahre.

Die von Gründungen.

Humoristisch-satirischer Roman von Freiherr von Schlicht (29. Fortsetzung.)

Gewaltig machte Dagmar dem Gespräch ein Ende. Der Baron merkte es und machte ein ganz vergnügtes Gesicht: „Na ja, also! So weit wären wir jetzt! Wer mir das heute morgen prophezeit hätte, den hätte ich zur Beruhigung seiner erlittenen Phantasie auf ein Glas Seltzerwasser eingeladen.“ Und während er sich vorhin nur wenig an der allgemeinen Unterhaltung beteiligte und sich nur darauf beschränkt hatte, ein aufmerksamer und dankbarer Zuhörer zu sein, riß er jetzt plötzlich das Gespräch an sich. Wie vorhin die Anderen, so erzählte jetzt er, oft mit beiführender Ironie, oft mit gewaltigen Uebertreibungen, dann wieder trocken und harmlos und dadurch die Wirkung seiner Worte erst recht hervorhebend. Und der laute Beifall der Anderen lohnte ihn.

Nur einer lachte nicht mit, hörte kaum hin auf das, was er sagte. Das war Dagmar. Sie kannte den Grund seiner übersprudelnden Laune, seines Humors und seines Uebermutes. Er glaubte sie heute gewonnen zu haben, ihrer sicher zu sein! Und sie haßte ihn, wie noch nie zuvor einen Menschen, und das ihr bisher ganz fremde Gefühl der Verachtung lag in ihr auf.

„Nie — niemals!“ Ihre Augen sagte es ihm immer wieder und immer deutlicher. Aber das alles machte auf ihn nicht den leisesten Eindruck. Ihm war, als wäre er plötzlich ein anderer Mensch geworden, als lägen alle Enttäuschungen und Bitternisse, die er durchlebt, weit, weit hinter ihm, als hätte er die ganze Berganwandtheit überwunden.

Ein großer religiöser Zug der Weihe ging durch jene Schicksalszeit. Und so darf man ruhig sagen, jede Feier, jede Stellungnahme zu diesen Erinnerungen ist unwürdig oder kleinlich, die nicht selbst in diesem göttlichen Hauch durchdrungen ist. Es war ein religiöser Zug, gewiß nicht im engen kirchlichen Sinne und ganz gewiß nicht in irgend einer mörderischen Beschränktheit. Es war vielmehr jener Strom der Hingebung an die überirdischen Gewalten, der die freiesten Geister ebenso wie die kleinsten und gebundensten mit sich riß. Es war die Religion in jenem Sinne Schielemachers, die über alle Schranken der Konfessionen hinweg in den Menschen nur das eine tiefe Gefühl der schlechthinigen Abhängigkeit erweckte, jenes Eingreifen von Pflichten, die außerhalb aller egoistischen Rücksichten liegen, der Glaube an eine Gerechtigkeit, die, wie immer auch vorgestellt, dem innersten Bedürfnis edlen Menschentums entspricht.

Ist dieser tiefste Grund aller Religion und aller Menschengröße auch in unserer Zeit noch lebendig? Dann, und nur dann, wird sie einen wirklich angemessenen Ausdruck für die große heilige Feier finden. Hat aber der grimmige Parteihader und die kleinliche Scheidung diesen Grund unserer nationalen Einmütigkeit aufgefressen, dann werden alle fröhlichen Bierkommerse und alle üppigen Festmähler ebenso sehr ein Hohn auf die Größe jener Befreiungsarbeit sein, wie die sozialdemokratische Parteikritik.

Oder sollte es so sein, daß diese bösen kleinen Alltäglichkeiten von Parteikampf und Konfessionseifer jedes edlere tiefere Leben in unserem Volke nur vorübergehend verschüttet haben? Sollte es wieder nur wie damals einer großen Not bedürfen, um den kleinen Schutt zu durchbrechen und das große Wollen neu zu wecken? Auch das wäre traurig genug. Und darum gibt es im Grunde nur eine Feier, mit der wir wirklich unseren Vorfahren gerecht werden, das ist keine laute und klingende Feier, und ist keine fanatisch verbohnte Kritik, sondern das ist die persönliche Auseinandersetzung, die wir als einzelne mit dem Geist jener Tage suchen sollten. Vertiefen wir uns in die Schriften, die uns von ihnen erzählen oder die sie uns selbst hinterließ, und dann — gehen wir selbst an die Arbeit, an die selbstlose, treue Erfüllung der Pflichten, die unsere Tage uns und unserm Vaterlande stellen. Lernen wir es wieder, daß der Mensch Volk und Heimat nicht nur dazu hat, um seinen Eigennutz davon befriedigen zu lassen, sondern daß es ihm eine heilige Aufgabe sei und bleibe, sein Leben in einem größeren Ganzen aufgehen zu lassen.

Flugzeuge im Dienste der Artillerie.

M.p. Berlin, 3. März. Ein höherer Artillerieoffizier schreibt der Militär-pol. Korrespondenz: Nach der Durchführung des dem Bundesrat vorliegenden Luftflottengesetzes wird der Bestand an deutschen Militär-Flugzeugen erheblich vermehrt sein. Es wird dann voraussichtlich auch möglich werden, die Flieger, wie es in Frankreich schon seit zwei Jahren geschieht, in den Dienst der Artillerie zu stellen. Bei den heutigen verdeckten Stellungen ist es für die Führer der Artillerie von der größten Wichtigkeit, die Aufstellung der feindlichen Batterien durch geeignete Aufklärung genau zu ermitteln, da sonst eine wirksame Bekämpfung der gegnerischen Geschütze unmöglich ist. Zu solcher Aufklärung aber ist im modernen Kampfe die Beobachtung aus Luftfahrzeugen ganz besonders, um nicht zu sagen allein befähigt, da berittene Patrouillen kaum jemals so nahe an die feindlichen Stellungen

heranzutreten können, daß sie instande wären, wirklich zuverlässige Meldungen zu bringen. In den letzten französischen Armeemannövern ist nun zum erstenmal der Versuch mit der Zuteilung von Fliegerabteilungen zur Feldartillerie gemacht worden, und zwar so, daß, außer den zur Verfügung des Generalkommandos stehenden Fliegerabteilungen, der Artillerie besondere Flugzeuge ausschließlich für ihre Zwecke zugeteilt wurden. Während des Marsches wurden die Flugzeuge an eine mit Pferden bespannte Proke gebängt und konnten auf diese Weise den Batterien folgen. Während des Gefechtes wurden sie zur artilleristischen Aufklärung verwendet und hatten meist die Aufgabe, die in verdeckten Stellungen stehenden feindlichen Batterien zu erkunden. Nach französischen Mitteln flogen die Flieger auch unter ungünstigen Verhältnissen und trotz teilweise widriger Winde auf und bedienten die Artilleriekommandeure sehr gut mit Meldungen. Die Flieger landeten in der Nähe der Artilleriekommandeure, die ihre Aufstellungsorte durch ein am Boden liegendes weißes Tuch bezeichnet hatten, oder warfen ihre Meldungen ab. Es soll durch diese Luftaufklärung fast stets gelungen sein, die verdeckten Stellungen feuernder Batterien festzustellen.

Auch bei uns haben auf Truppenübungsplätzen bereits ähnliche Versuche stattgefunden, bei denen sich ergeben hat, daß es bei guter Uebung der Beobachter sehr wohl möglich ist, vom Flugzeug aus die Aufstellung der einzelnen Artilleriegruppen zu erkennen. Der Beobachtung einzelner Schüsse stellen sich jedoch dadurch große Schwierigkeiten entgegen, daß die Flieger während ihrer Beobachtungsstätigkeit stets in schönem Fluge bleiben müssen. Die Beobachtung von Schußgruppen und Salven ist wesentlich leichter gewesen und ergab gute Ergebnisse.

Die französische Feldartillerie will bereits auch beim Scharfschießen mit Erfolg Flieger zur Beobachtung der Schüsse gegen verdeckte Ziele verwendet haben und hat dabei folgenden eigenartigen Verfahren erprobt. Eine Batterie, welche die Unterstützung eines Fliegers bei der Beobachtung beansprucht, legt vor und hinter einem Geschütz einen breiten langen hellen Leinwandstreifen in Richtung auf das Ziel aus. Hierdurch wird der in der Luft schwebende Flieger auffmerksam und überfliegt in der ihm angegebenen Richtung die Batterie. In diesem Augenblick gibt die Batterie in Richtung auf das Ziel hintereinander zwei Salven auf zwei um 400 Meter auseinander liegenden Entfernungen ab. Der Flieger beobachtet die Lage dieser beiden Salven zum Ziel, zeichnet das Ziel und die Lage der Schüsse auf eine Meldebarte und wirft diese in die Batterie. Es soll mit Hilfe dieser Luftbeobachtung stets nach kurzer Zeit gelungen sein, verdeckte Ziele in eine 400-Meter-Gabel einzuschließen und das dann folgende St-feuer mit Erfolg durchzuführen.

Die noch für die Ausbildungsperiode von 1913 bevorstehende Vermehrung unserer Militärflugzeuge wird nun auch bei uns Gelegenheit geben, die bisherigen Versuche in größerem Rahmen bei Manövern und bei Scharfschießen fortzusetzen und unsere Flieger in diesen neuartigen und äußerst wichtigen Aufgaben auszubilden.

Badische Chronik.

1. Mannheim, 3. März. Einen Fünfmarschein samt Briefumschlag gefressen hat der Ludwigshafener Postbote Jakob Pantzer, der schon lange im Verdacht stand, es mit der Red-

„Baron, was haben Sie heute nur — Sie sind ja gar nicht wiederzuerkennen — haben Sie Nachrichten aus Kuba?“ Das sollte ein Scherz des Grafen sein, ein übermütiges Witwort. Aber es traf den Baron wie ein Peitschenhieb. Er zuckte förmlich zusammen, seine Hand, die, auf dem Tisch ruhend, den Fuß des Weinlasses umspannt hielt, zitterte, und eine fahle Blässe überzog sein Gesicht. Gleich darauf brannte ein dunkles Rot auf seinen Wangen. Niemand achtete auf ihn. Nur Dagmar sah, wie er die Farbe wechselte. Sie allein verstand ihn.

In seinem Siegesgefühl hatte er ganz vergessen, daß sie reich war. Jetzt, bei dieser Frage kam ihm seine eigene Armut erst wieder zum Bewußtsein. Der Baron hatte auch ihr und Alexa scherzend von seiner etwaigen Kuba-Erbschaft erzählt. Dann war auch er Millionär, reich, wie er damals gewesen. —

Dagmar erriet, daß er sich jetzt fragte: wird sie nicht glauben, daß ich in erster Linie um des Geldes wegen um sie werbe? Daß ich jetzt so froh und glücklich bin, weil ich nur die Gewißheit zu haben glaube, nicht nur ihre Hand, sondern auch ihre reiche Mitgift zu erhalten? —

Sein jähes Erblassen hatte sie erschreckt. Sie sah: es war keine Verstellung, er war ins Innerste getroffen.

Und so sehr sie ihn noch vor einer Minute gehaßt hatte — plötzlich schwand der Groll dahin — sie empfand in diesem Augenblick für ihn nur das reinste und schönste Mitleid. Es tat ihr weh, es mit ansehen zu müssen, wie er, aus allen Himmeln gerissen, ganz blaß dasah, wie sein Traum mit einem Male für ihn ein Ende zu haben schien — wie die Luftschlöffer, die er sich gebaut, tragend um ihn herum zusammenstürzten.

Sie fühlte ihm nach, wie das laute Lachen der Anderen, das der scherzhaften Frage des Grafen folgte, ihm das Blut in die Wangen trieb. Eine Anerkennung hatte sie ihm stets zollen müssen: er war ein Mann, nicht nur „mit eisernen Muskeln und Sehnen“, wie er sagte, sondern von eiserner Energie und eisernem Willen. Hohenhohenen Kopfes ging er durch die Welt, und daß sie ihn jetzt so gewissermaßen zusammenbrechen sah, das tat ihr weh. Und sie empfand förmlich einen stechenden Schmerz im Herzen.

Es dauerte lange, bis der Baron sich wieder gesammelt hatte. Dann wandte er fast mechanisch seinen Blick wieder Dagmar zu.

„Wohl ein paar Sekunden sah er sie ruhig an. Dann sagte er mit leiser Stimme: „Ich danke Ihnen, Komtesse.“

Er tat ihr so leid. Sie hatte den Wunsch, ihn irgendetwas zu trösten — ihm etwas Freundliches zu sagen. Da dachte sie zurück an das, was er vorhin erwähnt hatte: „Das Schicksal ist härter, als wir selbst, Herr Baron,“ kam es endlich über ihre Lippen.

Einen Augenblick sah er noch niedergedrückt da, dann warf er wie vorhin sie, stolz und übermütig den Kopf zurück: „Doch wer nicht Trotz dem Schicksal deut, — der ist kein Mann.“

Er war mit einemmal ganz wieder der Alte. Seine Spannkraft war wieder erwacht. Die Runde war schnell geschlossen, wenn sie auch noch brannte. Aber höher erhob er den Kopf und sah ihr fest in die Augen.

Der Kampf war aufs neue entbrannt. Aber sie fühlte sich ihres Sieges nicht mehr so sicher —

(Fortsetzung folgt.)

lichtkeit nicht so genau zu nehmen. Ein Beamter stellte ihm eine Falle, in die er glatt hineinging. Ersterer steckte einen Fünfmarschein in ein Kuvert, durch das man den Geldschein sehen konnte, und warf den Brief in den Briefkasten, den Panther zu leeren hatte. Der Beamte beobachtete sodann, wie Panther den Brief einsteckte. Als er sich ertappt sah, knitterte er den Briefumschlag samt Fünfmarschein zusammen, steckte es in den Mund und verzehrte es blühend. Panther wurde verhaftet und ins Krankenhaus zur Beobachtung seines Geisteszustandes gebracht.

Heidelberg, 3. März. Am Sonntag früh starb nach längerer Krankheit der Direktor der Heidelberger Aktienbrauerei, Herr Heinrich Eber, im 58. Lebensjahre. Die Brauerei verliert in ihm einen kenntnisreichen erfahrenen Vorstand, der 23 Jahre lang an der Spitze des Geschäftes gestanden hat, und sich bei seinen Untergebenen großer Sympathien erfreute.

Heidelberg, 3. März. Am Sonntag vormittag war ganz Jung-Heidelberg auf den Beinen, um an dem Sommerfestzug teilzunehmen. Das „H. T.“ schreibt darüber: Zwei mächtige Sommer- und Winterfiguren, die durch Blumengebinde in Gestalt einer großen Ehrenpforte sehr geschmackvoll miteinander verbunden waren, eröffneten die liebliche Frühjahrsprozession der Kinder, in der sich unter den Tausenden kleinen Trägern von Sommerfestzügen noch 23 zum Teil sehr hübsche Sommer- und Winterfiguren befanden, die fast sämtlich prämiert werden konnten. Viele Figuren trugen dem Sommerfestzug entsprechende Schuhe, Beinkleider und Schlüssel als besondere Wahrzeichen. Wir glauben jedoch, daß das Kinderfest in seiner ursprünglichen Bedeutung keine Türschlüssel, sondern Schlüsselstein, nämlich Schlüsselblumen oder Himmelschlüssel gemeint hat, die als erste Frühjahrsblumen unter der Blumenwelt schon am Sonntag Säters auf den Wiesen zu finden sind. Ein Sträußlein Schlüsselblumen am Sommerfestzug würde daher zum Preise viel besser passen wie etwa ein Haustürschlüssel oder — wenn es Blumen sein sollen — ein paar Treibhausrosen, wie sie gestern ein kleiner Parvenü an seinem Stecken trug. Bei der Preisverteilung wurde das den Zug eröffnende Figurenpaar mit dem Gruppenpreis von 15 Mark ausgezeichnet, 6 Figuren erhielten je 7 Mark, 13 5 Mark und 3 wurden mit 3 Mark ausgezeichnet. Der Zug bewegte sich von der Herrenmühle durch die dicht mit Menschen gefüllte Hauptstraße, Sophienstraße, Anlage zum Ludwigsplatz, wo die Auflösung erfolgte.

Heidelberg, 3. März. Eine Frau, die hier zu Besuch weilte, verlor gestern in der Nähe der Mittelbadgasse einen Brillanten im Werte von 1200 Mark, der in einen Ohrring eingetauscht war.

Heidelberg, 3. März. Vor einigen Tagen wurden bei den Tunnelarbeiten am Karlsruher in der Nähe des Stationshauses einige Beunruhigungen aus dem Mittelalter (1530—1550) freigelegt. Die Beunruhigungen sind in Steinblöden von 1.30 Meter lang und 20—35 Zm. breit gehöhrt. Die Stößfugen sind mit Blei und Zint verputzt. Die Mäuren laufen von Schlierbach nach der Stadt.

Nedargersheim (A. Eberbach), 3. März. Zu dem Autounfall, über den wir bereits am Samstag berichteten, wird noch gemeldet, daß der 31jährige Chauffeur, der einige Rippenbrüche davongetragen haben soll, sich in Mosbach bei seinen Angehörigen in Pflege befindet, während der schwer verletzte Diener A. van Aiden noch in der Nacht im akademischen Krankenhaus in Heidelberg seinen Verletzungen erlag. Die beiden hatten lt. „Hdg. Tgbl.“ den Ausflug von Frankfurt aus ohne Wissen des Besitzers unternommen, um sich einen vergnügten Tag zu machen. In trunkenem Zustande setzten sie sodann die verbotene Fahrt von Mosbach aus, wo sie schon um 10 Uhr vormittags eingetroffen waren, am Nachmittag fort. Der 40pferdige Benz-Wagen, der die etwa fünf Meter hohe Nedargersheim herabstürzte, befindet sich noch an der Unfallstelle. Die Sache wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Uglasterhausen (A. Mosbach), 2. März. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr ereignete sich zwischen Uglasterhausen und Daudenzell ein schweres Autounfall. Ein heftiges Auto überfuhr einen schwerhörigen Mann, der am Kopfe schwere Verletzungen davontrug. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Kirchardt (A. Sinsheim), 1. März. Bei der „Bürgermeisterwahl“ gaben von 274 Wahlberechtigten 261 ihre Stimme ab. Es erhielten Gemeinderat Georg Bucher 137, Gemeinderat Joh. Gröschle 120 Stimmen; 4 Stimmen waren ungültig. Es war dies der dritte Wahlgang. Von den Wählern wurde eine feierhafte Tätigkeit entfalteter. Gemeinderat Bucher ging zum dritten Male mit Majorität aus der Urne hervor.

Rappenaу (A. Sinsheim), 2. März. Gestern nachmittag fand unter Leitung des großh. Amtsvorstandes Oberamtmann Mayer aus Sinsheim auf dem heftigen Rathaus die Bürgermeisterwahl statt. Die Wahlbeteiligung war sehr hoch. Der jetzige Bürgermeister, Bezirks- und Kirchengemeinderat Philipp Freudenberger, welcher das Amt seit 18 Jahren zum Wohle der Gemeinde versah, erhielt 246 Stimmen, sein Gegenkandidat Gustav Mayer, Gemeinderat, 61 Stimmen; 5 Stimmen waren ungültig. Mithin ist Ph.

Freudenberger mit großer Stimmenmehrheit wieder auf 9 weitere Jahre zum Bürgermeister gewählt worden.

Mühlheim, 2. März. Der 26jährige Postbote A., der die Orte Feldberg und Bögisheim besorgt, wurde seit gestern vermißt. Bei einer Abjuchung des nächst gelegenen Waldes fand man ihn tot in einer Tannengruppe. Mit einer Revolverkugel hatte er sich den Tod gegeben. Das Motiv zu dieser Tat mag, so wird der „Frhg. Tg.“ geschrieben, in der Unruhe seines Gewissens wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten in seinem dienstlichen Geldverkehr zu suchen sein und in der Furcht vor der bevorstehenden Entdeckung seiner Verfehlungen. Der aus dem Leben Geschiedene hinterläßt eine Frau und zwei kleine Kinder.

S. Ueberlingen a. S., 2. März. Am Sonntag früh gegen 1/3 Uhr brach in dem auf der Hofstatt hier gelegenen „Gasthaus zum Schiff“, dem Wirt und Metzger Stengel gehörig, Feuer im Dachstuhl aus, das sich mit rasender Schnelligkeit auf die angrenzenden Gebäude auszuweiten suchte. Den Anstrengungen der Feuerwehr gelang es jedoch, den bereits vom Feuer ergriffenen Dachstuhl des ehemals Staibischen Hauses, in dem sich die Druckerei des Linggauten befindet, zu retten. Auch auf das „Gasthaus zum Unter“ hatte das gierige Element übergriffen, jedoch nach hier die Feuerwehr zu kämpfen hatte. Völlig zerstört ist nun das Stengel'sche Anwesen, von dem nur noch die Umfassungsmauern stehen. Das Innere ist größtenteils ausgebrannt. — Leider ereigneten sich bei den Löscharbeiten 2 Unfälle. An einer Feuerwehrröhre brach der obere Teil ab, wodurch der Feuerwehrmann Feldhüter Flach und ein Italiener aus ziemlich bedeutender Höhe abstürzten. Ersterer erhielt leichtere, Letzterer anscheinend schwere Verletzungen. Die Entstehungsursache ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt. Einerseits wird Räucherlampebrand, andererseits Kurzschluß angegeben.

Singen, 2. März. Der Gemeinderat beschloß auf Ansuchen, das Wohnungsgeld der Volksschullehrer von 550 Mk. auf 600 Mk. zu erhöhen. Wegen der Errichtung eines Amtsgerichts in Singen sollen neue Verhandlungen mit dem Finanzministerium gepflogen werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 3. März. — **Bürgerausschuß-Vorlage.** Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß 1. das Grundstück Lagerbuch Nr. 1914, Hausanwesen Durlacher Straße 27 dahier, im Flächenmaß von 125 qm zum Preis von 10 000 Mark angekauft und 2. der entstehende Aufwand einschließlich der auf 360 Mark zu veranschlagenden Kosten aus Anlehensmitteln bestritten wird.

— **Die Mädchenfürsorge des Badischen Frauenvereins** hat einen praktischen Ratgeber für die Berufswahl der Karlsruher Volksschülerinnen herausgegeben. Das Büchlein wurde durch die hiesige Schulbehörde an sämtliche Volksschülerinnen, welche aus der Schule entlassen werden, verteilt. Aus ihm kann man sich über die Berufswahl, Ausbildung, Lohnverhältnisse, spätere Aussicht wohl unterrichten. Doch sind meistens bei der Berufswahl noch Familienverhältnisse, körperliche und geistige Eigenschaften in Betracht zu ziehen. Um nun da helfend eingzugreifen, sind die Vorstandsdamen, bereit, mündlich Rat zu erteilen und wir machen die Eltern und Töchter auf diese günstige Gelegenheit besonders aufmerksam.

— **Die Vereinsbank Karlsruhe, e. G. m. b. H.,** gibt jeben ihren Geschäftsbericht über das Jahr 1912 heraus. Aus dem interessantesten Bericht entnehmen wir, daß die kritische politische Lage den Geschäftsverkehr der Vereinsbank kaum zu beeinflussen vermocht hat. Nur in ganz vereinzelt Fällen wurden Gelder zum Zwecke eigener Verwendung abgehoben. Der Zustuß von Kapital war sehr stark. Die ohnehin schon im ersten Halbjahre erhebliche Geldnachfrage erhielt eine weitere beträchtliche Steigerung, als im Verlauf der letzten Monate vorigen Jahres die Zurückhaltung auf dem Geldmarkt sich verhärtete. Wenn irgend möglich, wurden vorübergehende Vorstöße Grundbesitzer gewährt, die diesen die Möglichkeit boten, für die Aufnahme geldgünstiger und erst noch zu beschaffender Hypotheken bessere Zeiten abzuwarten. Die Zinsvergütung für Spareinlagen wurde auf 4 Prozent erhöht. Eine weitere Steigerung der Zinsen für Vorstöße und im provisorischen Konto-Korrentverkehr unterließ im Interesse der kreditnehmenden Mitglieder. An Geschäftserlösen sind 379.32 Mark zu verzeichnen. Ferner eine Kursminderung am Effektivbestand in Höhe von 28 804.60 Mark infolge des allgemeinen Kursrückganges der Anlagewerte. Der Reingewinn beträgt 205 335.25 Mark und ermöglicht neben den üblichen Zumeinungen 6 Prozent Dividende auf 2 613 908.88 Mark Geschäftsguthaben. Im vergangene Jahre erreichte der Geschäftsumsatz eine Höhe von 302 879 432.93 Mark. Die Generalversammlung findet am 4. März d. J., abends 7/8 Uhr, im großen Saale der „Eintracht“ statt.

— **Feierhalle-Konzert.** Die Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 14 unter Leitung des Regl. Musikleiters Grenau veranstaltete am gestrigen Sonntag in dem festlich geschmückten Festhallsaale ein Streichkonzert. Das Programm wies einige sehr gute Nummern auf, die auch vorzüglich zu Gehör gebracht wurden. So war es u. a. die Hymne und Triumphmarsch aus der Oper „Aida“, die sehr großen

Beifall fand. Besonders die Herren Reefe und Hase leisteten mit den Aida-Trompeten sehr schönes. Ferner fand die Ouvertüre zur Oper „Stradella“, sowie die Ouvertüre zur komischen Oper „Orpheus in der Unterwelt“, Fantasia aus der Oper „Lannhäuser“ und das Potpourri „Die große Kanone“ reichen Beifall. Aber nicht nur die Leistungen der Kapelle waren es, die das Publikum zu stürmischen Beifall hinriß, sondern auch die wunderbaren Gesangsvorträge der hier wohlbelannten Konzertfängerin Frau Eugenie Weigel-Körn aus Stuttgart, genannt die „schwäbische Nachtigall“, die dem Publikum einige genutzte Stunden boten. Die Sopranistin, die in schwäbischer Volkstracht auftrat und die über einen außergewöhnlichen Stimmumfang und über einen feinsten Wohlklang des Organs verfügte, wurde schon beim Betreten des Podiums aufs herzlichste begrüßt. Und nach dem Vortrag einiger Volkslieder von Silcher, Mt, Bischoff usw. wollte der Beifall kein Ende mehr nehmen und Wiederholungen und Einlagen wurden stürmisch verlangt.

— **Großh. Konservatorium für Musik.** Am Samstag, den 1. März fand noch ein weiteres Vorspiel der Vorbereitungsklassen statt, in dem folgende Stücke zur Ausführung gebracht wurden: 1. Moderato aus op. 174, melodische Studie für zwei Klaviere von C. Gurliitt (Othilde Deimling und Herbert Lutz). 2. Barcarolle für Violine von Ch. Dancla (Gertrud Dejer). 3. Sonate D-dur I. Satz von J. Haydn (Viel Schelhaas). 4. Erinnerung und Keitersfeld von R. Schumann (Gertrud Kühnel). 5. Zwei Etuden von A. Schytte (Herta Blum-Neff). 6. Sarabande und Alenande für Violoncello von D. Bittendorfer (Adolf Kramer). 7. Drei Menuette von W. A. Mozart (Hela Mayer). 8. Romane Es-dur von Rubinstein (Gretel Länger). 9. Kaiserlied für Trompete von C. Kühner (Robert Horzel, Begleitung: Herta Weifene). 10. Rändler und Jagd von Lad (Elisabeth Schilling). 11. Zwei Präludien von J. S. Bach (Erna Bender). Nächstes Vorspiel (Ausbildungslaffen) am Dienstag, den 4. März, abends 6 1/2 Uhr, im Saale der Anstalt.

— **Karlsruher Bläservereinigung.** Da Frau Schoedter-Hödransperg erkrankt ist, hat Frau Therese Müller-Meisel vom Hoftheater den Vortrag der Rosenkranzlieder, die sie schon mit großem Erfolge in Bremerhaven sang, übernommen.

— **Karlsruher Konzert.** Am kommenden Mittwoch, den 5. März wird Karlsruhe wieder Max Keger beherrschen und diesmal dürfte sich gewiß niemand, der es mit Frau Musilla ernst meint, den Versuch entgehen lassen, Keger, den gewaltigen, selbstkloppferischen Musiker unserer Zeit zu hören und zu sehen. Ein besonderes Interesse gewinnt dieses Konzert dadurch, daß es sich ermöglichen ließ, unseren heimischen trefflichen Geigenvirtuosen Herrn Hofkonzertmeister Rudolf Deman zur Mitwirkung heranzuziehen und wo zwei so durch und durch musikalische Künstler wie Keger und Deman zusammenwirken, da kann eine nachhaltige Wirkung nicht ausbleiben. Um das Programm möglichst abwechslungsreich zu gestalten, wird, wie bereits erwähnt, Meister Keger drei Präludien und Fugen aus Bachs Wohltemperiertem Klavier zum Vortrag bringen und die durch wiederholte Mitwirkung bei Keger-Konzerten rühmlichst bekannte Sopranistin Erna Seemann, eine geborene Karlsruherin, amöß zum Teil neue Lieder von Keger unter Begleitung des Komponisten singen. Wie die Hofkapellmeisterhandlung Hugo Kung, Nach. sin. mitteilt, ist der Vorverkauf, wie zu erwarten war, ein äußerst lebhafter, es empfiehlt sich daher, rechtzeitig Karten zu lösen.

— **Zu dem Brande in der KronensträÙe** meldet der Polizeibericht noch, daß der Geschäftsinhaber und dessen Ehefrau wegen Verdachts der vorsätzlichen Brandstiftung festgenommen wurden.

— **Wer ist der eheliche Finder?** Bei einer Autofahrt vom Hotel Viktoria bis zur Dragonerkaserne hat ein Herr am 20. v. Mts. sein Portemonnaie mit 200 Mk. verloren und bis jetzt nicht wieder erhalten.

— **Wegen Unterschlagung** wurde ein 40 Jahre alter, getrennt lebender Metzgergehilfe von hier angezeigt, weil er einem Metzger in der Dillstadt Reich im Werte von 107 Mk. und einem andern ein rotgezierter Handwagen im Werte von 120 Mk. veräußerte und den Erlös in seinem Nutzen verwendete.

— **Unbekannten Manjardendieben,** die meistens mit Nachschlüssel arbeiten, fielen in die Hände: am 27. v. Mts. Karlstraße 21a Kleidungsstücke und ein neusilbernes Zigarettenetui im Werte von 19 Mk., am 28. v. Mts. Kriegstraße 38 eine silberne Damenuhr mit dem Monogramm „E. K.“, ein goldener Ring im Werte von 20 Mk. und am 1. d. Mts. Karlstraße 72 eine silberne Damenuhr, eine goldene Halskette und ein goldener Ring im Werte von 45 Mk.

— **Versteckter Dieb.** Am 1. d. Mts. hat ein etwa 20 Jahre alter mittelgroßer, unbekannter Burche in der Wohnung eines Wirts in der Kapellenstraße eingebrochen, dabei wurde er aber so rechtzeitig verjagt, daß ihm keine Zeit zum Stehlen übrig blieb.

— **Festgenommen** wurden: ein 47 Jahre alter lediger Kaufmann aus Köln, den die dortige Staatsanwaltschaft wegen Stillschleitsverbrechen, Diebstahl und Betrugs verfolgt; ein Wärmegerhilfe aus Nedargersheim, weil er in einem Hause in der Körnerstraße groben Unfug verübte und der hinzugezogenen Polizei Widerstand leistete; ein lediger Dienstknecht aus Hagsfeld, der vom Amtsgericht Groß-Gerau zur Strafverfolgung verfolgt wird; ein lediger Klavierspieler

Zweck hat, das Protokoll des Anteees auf San Domingo vorzubereiten, sei vorläufig dahingestellt — immerhin: von dem „wohlwollenden Protokollist“ bis zu einem „neuen Stern“ im Banner der Nordamerikaner ist dann nur mehr ein Schritt.

ok. **Mohammedaner an den Grenzen des Reiches.** Infolge der erneuten Feindseligkeiten werden jetzt Leute von den entferntesten Winkeln des türkischen Reiches einberufen, und das Resultat ist, daß Konstantinopel Typen beherbergt, die es noch nie zuvor gesehen hatte. Sonst — schreibt ein in Pera ansässiger Europäer — hörte man nie arabisch sprechen, jetzt ist das etwas alltägliches. Prachtige Leute ähnlich von Daberb stehen in Gruppen umher, und kürzlich zog eine Anzahl Beduinen über die Brücke, echte Beduinen mit Korztcherloden und den ihren Stämmen eigenen tätowierten Zeichen. Konstantinopel strarte sie an. Es ist vielleicht das erste Mal, daß Beduinen auf seinen Straßen erschienen. Und immer noch steigt die Flut dieser mohammedanischen Herden. Ihr militärischer Wert in der modernen Kriegführung ist zweifelhaft, aber es gibt Kasandra genug in unserer Rittie, die der Meinung sind, daß sie sich für Nord-Loschlag und Brandstiftung nicht übel eignen würden. Auf jeden Fall ist jetzt mehr Gefahr vorhanden, daß sich solche Dinge ereignen, als vor einigen Monaten, da Europa von einem falschen Alarm geweckt wurde.

ok. **Im Balkan.** In all die traurigen und unerquidlichen Erörterungen über die Balkanfrage kam eine Vorlesung in die Royal Horticultural Society (Agr. Gartenbaugesellschaft) in London wie ein Hauch aus einem blühenden Garten. Der Vortragende beschrieb eine Sommerexpedition nach Bulgarien, zum Zwecke, seltene Pflanzen für England zu gewinnen. Da liegen Bilder vor dem Hörer auf von Rosengärten, 60 Meilen in der Länge, voll jener wunderbar duftenden Damascener-Rose, die der Welt das Rosenöl liefert und von deren 100 000 Rosenhüupter nötig sind, um eine Unze Rosenöl zu gewinnen. Ebe noch die Sonne scheint, müssen sie gepflückt werden, sonst verliert sich die Hälfte ihrer Süße. Dann wieder Bilder der Wild-Flora. Von den Bergen der Sofia bis zur Höhe des Schipla-Passes erstreckt sich seine Suche, und auf den steilen Granit- und Kalksteinhängen fand er wahre Farnefeste gelber Engländer, türksfarbener Bergföhrenmännchen, hoher blauer, glodenbehängter Campanulas, wilder Föhren und

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Karlsruhe, 3. März.** Prof. Beder, ein Sohn unlerer Stadt Schüler der hiesigen Kunstschule, schon mehrfach ausgezeichnet vom verstorbenen Prinzregent Luitpold, hatte sich auch an der Ausführung des großen Panoramamas „Die Schlacht von Borodino“ in hervorstechendem Maße beteiligt. Dafür wurde ihm nun vom Kaiser von Rußland der Stanislausorden verliehen.

1. **Mannheim, 2. März.** Eine vollständige Richard Wagner-Gedächtnisfeier zum 30. Todestage des Meisters veranstaltete die Rosengartenkommission im Nibelungenjaal des Rosengartens. Daß Mannheim eine Wagner-Stadt ist, zeigte auch diese Feier wieder, denn der Saal war ausverkauft, wozu aber auch die mitwirkenden Kräfte beitrugen. Die Feier wurde mit einem Chor aus dem 3. Akt der „Meistersinger von Nürnberg“, „Bach“ auf, es naht gen den Tag“ (Orgel) eingeleitet. Die verstärkte Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 in Karlsruhe unter der tüchtigen Leitung des Musikleiters Walter Bernhagen brachte hierauf in sehr feinsinniger Weise das „Vorspiel zu Parsifal“ zum Vortrag. Hofopernsängerin Hermine Kahl (Mannheim) und Opernsänger Max Buchatz (Magdeburg, früher Mannheim) sangen Lieder aus Lannhäuser, Tristan und Isolde, den Meistersingern und Walküre. Die Leib-Grenadier-Kapelle spielte noch „Walweben“ aus Siegfried, Ouvertüre zum „Fliegenden Holländer“, „Einzug der Götter in Walhall“ aus Rheingold, zwei Szenen aus den Meistersingern und die Lannhäuser-Ouvertüre sehr dezent, und legte hiermit von neuem dem Beweis ab, daß sie auch in Opernmusik wie auf den andern Gebieten an erster Stelle steht. Allen Mitwirkenden wurde herzlichster Beifall zuteil.

2. **Baden-Baden, 2. März.** Das dritte und letzte Volks-Symphonie-Konzert in dieser Winteraison fand heute nachmittag unter Leitung von Kapellmeister Paul Hein in der städtischen Turn- und Festhalle statt und der außerordentlich zahlreiche Besuch eines zumeist dem arbeitenden Stande angehörenden Publikums gab abermals Zeugnis davon, daß der Stadtrat mit diesen Konzerten eine dankenswerte Einrichtung getroffen hat. Auf dem Programm standen Werke von Bach, Richard Wagner und Liszt, welche seitens des

städtischen Orchesters eine prächtige Wiedergabe fanden. Das Publikum lauschte den Darbietungen mit gespanntester Aufmerksamkeit und spendete nach jeder Nummer reichen Beifall.

3. **Kassel, 3. März. (Tel.)** Die Premiere der Oper „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauß, die gestern im Kasseler Hoftheater stattfand, nahm einen sehr guten Verlauf. Regie und Darstellung waren vorzüglich und die Aufführung stellte sich derjenigen in Stuttgart würdig zur Seite. Besonderen Beifall fand die Ariadne von Valentinne von der Osten, sowie die Zerbinetta von Martha Hofader.

Kleine Zeitung.

ok. **Ein geistliches Staatsoberhaupt.** Der neue Präsident der französischen Republik, der das ultraliberale Staatswesen der Welt vertritt, darf sich eines „geistlichen Kollegen“ rühmen, der nichts mehr und nichts weniger ist, als ein hoher Prälat der katholischen Kirche — nebenbei bemerkt, das einzige geistliche Staatsoberhaupt, das die Gegenwart kennt. Monsignore Adolfo Alejandro Novelli, Erzbischof von San Domingo, wurde unlängst zum Präsidenten dieser kleinen Republik gewählt, nachdem die politischen Wirren der Präsidenten Elobio Victorio veranlaßt hatten, seine Demission zu geben. Man mag einen Augenblick erstaunt sein, daß der geistliche Stuhl einer solchen Ernennung eines Prälaten zu politischen Funktionen zugestimmt hat; aber der römische Kardinalstaatssekretär, der in dieser Angelegenheit als verantwortlich zeichnet, darf sich auf einen Präzedenzfall der modernen Zeit berufen. Denn Papst Leo XIII. ernannte sich im Jahre 1880 damit einverstanden, daß der damalige Erzbischof von Domingo, Monsignore Fernando de Merino die Würde eines Präsidenten der Republik annahm. Merino war übrigens der direkte Vorgänger Novellis auf dem erzbischoflichen Stuhle. Seine Amtstätigkeit als Präsident wurde wiederholt von Unruhen gekört, und es scheint fast, als ob sein jetziger Nachfolger nicht eben glücklicher sein sollte. Wenigstens melden kürzlich die amerikanischen Zeitungen von neuen Aufrührern, die Regierung von Washington sah sich veranlaßt, den Panzerkreuzer „New Hampshire“ zum Schutze ihrer Staatsangehörigen nach San Domingo zu senden. Ob diese Intervention, der voraussichtlich andere folgen werden, nicht den geheimen

aus Freiburg, den das Amtsgericht in Mannheim wegen Betrugs und Unterschlagung, ein lediger Schuhmacher aus Burgheim, den die Staatsanwaltschaft in Augsburg wegen Betrugs, ein Hausburche aus München, den jene in Mannheim wegen Diebstahls und ein lediger Hausburche aus Redarau, den die Staatsanwaltschaft in Freiburg gleichfalls wegen Diebstahls verfolgt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Paris, 3. März. Es heißt, daß Delcassé seine Abreise nach Petersburg um einige Tage aufschieben werde, da der bisherige Botschafter Louis als Vertreter Frankreichs der 300-Jahrfeier des Hauses Romanow beiwohnen wolle und deshalb sein Abberufungsschreiben erst im Laufe der nächsten Woche überreichen könne. Dem diplomatischen Brauche entsprechend, werde sich Delcassé erst nach Ueberreichung des Abberufungsschreibens durch Louis nach Petersburg begeben.

Toulon, 3. März. Hier ist der Marineminister Baudin eingetroffen, um den Geschützungen der Mittelmeerflotte beizumohnen. Fast gleichzeitig ist im dortigen Hafen das englische Kanonenboot „Huller“ eingetroffen mit dem ersten Lord der Admiralität, Winston Churchill, an Bord. Man glaubt, daß die beiden Marineminister heute eine Zusammenkunft haben werden.

London, 3. März. Gegen die Suffragetten macht sich zurzeit eine heftige Agitation bemerkbar. Gestern versuchten eine Anzahl Frauenstimmrechtlerinnen in dem Orte Wimbledon eine Versammlung abzuhalten. Als die Rednerin die Tribüne bestiegen hatte, wurde sie von der aufgeregten Menge heruntergerissen und arg zugerichtet. Die Polizei mußte einschreiten und die bedrohten Frauen in Schutz nehmen.

P.C. Newport, 3. März. (Meldung der Presb-Centrale.) Einige Zeitungen veröffentlichen Nachrichten aus Jacksonville und Mobile, aus denen hervorgeht, daß sechs Republiken Zentral- und Südamerikas am Vorabend einer Revolution stehen. Die Revolutionäre organisieren ihre Streitkräfte und machen ziellose Propaganda gegen die Regierungen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. März. Vizepräsident Dr. Paasche eröffnet die Sitzung um 120 Uhr. Im Bundesrat ist Staatssekretär von Tirpitz erschienen. Die zweite Lesung des Marine-Etats wird fortgesetzt.

Wolke (Soz.): Noch niemals ist eine Etatsberatung mit so viel Selbstgefälligkeit und so wenig politischer Einsicht der kommenden Zeit gepflogen worden wie jetzt. Ich erkenne an, daß es sich um eine Organisation handelt, aus der die Technik ein gewaltiges Instrument des Krieges geschaffen hat. Die Rechte und die Befehle der Klassen haben wohl selbst die Kosten bewilligt, zum Behalten sind sie aber nicht besonders bereit. Wenn es sich um kulturelle Zwecke handelt, z. B. um die Herabsetzung der Altersgrenze bei der Altersversicherung, dann ist — so wird uns immer entgegengetrieben — kein Geld vorhanden. Angzukennen ist, daß der Marine-Etat so überflüssig ist wie kein anderer. Daß die Kaiserjacht Flottenwägen zu dienen hat, können wir nicht zugeben.

Die bayerische Staatszeitung und die Heeresvorlage.

München, 2. März. Die „bayerische Staatszeitung“ beschäftigt sich heute in einem anscheinend offiziös inspirierten Artikel mit der Deduktion der Kosten der neuen Heeresvorlage und sagt unter anderem: „Weit über den Umfang des einmaligen Bedarfs hinaus aber erhöht sich die Bedeutung des Gedankens, der bei der Deduktion zugrunde liegen soll. Es ist eine Tat von weltgeschichtlicher Größe, zu der das deutsche Volk aufgerufen wird. Die Frage „Leber den Parteien“ steht nunmehr klar vor dem deutschen Volke. Sache seiner Vertreter, Sache des deutschen Reichstages wird es seinerseits sein, die Verwirklichung dieses großen Gedankens zu ermöglichen, den die Reichsleitung angeht. Es ist zu hoffen, daß die Parteien in einmütiger Geschlossenheit den Grundgedanken der vorgeschlagenen Deduktion billigen werden, auf dem die Deduktion der einmaligen Ausgaben für Heereszwecke aufgebaut werden soll. Von solcher Einmütigkeit befreit, würden die Parteien sich un schwer über die Einzelheiten verständigen können, die für eine befahrene Durchführung des Prinzips einer Vermögensabgabe in Betracht kommen.“

Die „Staatszeitung“ wendet sich dann gegen den Aufruf der deutschen und französischen Sozialdemokratie und schreibt: „Bedauerlich ist jedoch das System einer Verkündigung über die Grenzen des Landes hinüber, das sich hier offenbart. Kundgebungen, die wie die erwähnte, sich prahlerisch auf die Solidarität der Arbeiter aller Nationen berufen, sind geeignet, die Köpfe und die Begehrte zu verwirren. Es sind dieselben Arbeiter, die im Ernstfall unter die Fahnen ihrer Nation treten sollen. Bei der Waffe, müssen derartige Kundgebungen das Gefühl, der Disziplin und der Unterordnung unter die militärische Gewalt schwächen. Der „Vorwärts“ und die von ihm im Tageskampf vertretene Partei kann sich daher nicht wundern, wenn ein derartiges Treiben die national gesinnenden

Kreise in eine Phalanx gegen die Sozialdemokratie zusammenschließt. So vermerkt das Gebahren der Sozialdemokratie ist, so vortrefflich sind seine Wirkungen.“

Berlin, 3. März. (Privattele.) Die erste Anregung, die Kosten der Heeresvorlage durch eine einmalige Vermögenssteuer aufzubringen, ist nach dem „Berl. Vol.-Anz.“ vom Kaiser persönlich ausgegangen, der sich auch an die Bundesfürsten mit dem Vorschlag wandte, in diesem Falle von dem Vortrecht der Steuerfreiheit freiwillig zurückzutreten.

Der Kaiser auf Helgoland.

Helgoland, 3. März. Die Ankunft der Kaiserschiffe ist um 11 Uhr 15 Min. nachts bei schlechtem Wetter erfolgt. Es herrschte Nebel bei Schnee und Regenfällen. Heute weht ein frischer Südwestwind bei Regen und sehr unruhiger See.

Am 11 Uhr 30 Min. heute früh ging der Kaiser an Land, besichtigte die Heeresanlagen und begab sich dann durch den Tunnel zur Besichtigung der Fortifikationen nach dem Oberland. Das Frühstück nahm der Kaiser im Offizierskasino.

Die Kaiserin in Gmunden.

Gmunden, 3. März. Die Kaiserin hat sich auf besondere dringende Bitte der Familie des Herzogs von Cumberland entschlossen, ihren Besuch bis morgen abend auszuschieben, jedoch die Rückfahrt nach Berlin erst Dienstag abend 10 Uhr 30 Min. erfolgt.

Die Blättermeldungen über den Zeitpunkt des Besuchs der Cumberlandischen Herrschaft am Hofe in Potsdam sind falsch. Der Besuch ist nunmehr auf die Tage unmittelbar nach Ostern festgesetzt.

Gmunden, 3. März. Trotz des unfreundlichen Wetters unternahm heute vormittag die Kaiserin, der Herzog und die Herzogin von Cumberland, das Brautpaar, das Großherzogspaar von Mecklenburg-Schwerin, sowie das Prinzenpaar Max von Baden in Automobilen einen Ausflug nach dem Herzoglichen Jagdgebiet bei Menja, von wo aus die Fahrt in Biererzügen nach dem Jagdschloß Hubertusaus fortgesetzt wurde. Nachmittags soll das Jagdschloß Hubertusaus besichtigt werden.

Zur dreijährigen Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 3. März. In Vitry le François hielt der ehemalige Minister der öffentlichen Arbeiten Augagneur eine Rede, in der unter anderem sagte:

„Die reaktionären Anhänger der dreijährigen Dienstzeit versuchen, die Republikaner zu zwingen, das Bedauern über das Rekrutierungsgesetz von 1905 auszusprechen, durch das die zweijährige Dienstzeit eingeführt wurde; die Rücktrittler würden dann behaupten, daß die Republikaner zur Regierung unfähig seien, da sie die von ihnen angenommenen Gesetze alle paar Jahre abändern müßten.“

Der Redner sprach sich weiter entschieden gegen die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit aus, die trotz aller Versprechungen der durch die zweijährige Dienstzeit erzielten Gleichheit ein Ende machen würde. Es gäbe ein einfaches Mittel, um die Verteilung der Grenzen Frankreichs zu sichern: man brauche nur die Befestigung gewisser Städte, wo sie lediglich im Interesse des lokalen Handels aufrecht erhalten würden, in die Grenzstädte zu verlegen und so deren Truppen hinreichend zu vermehren.

Die neue Revolution in Mexiko.

Mexiko, 3. März. Die Zapatisten griffen einen Militärzug in der Nähe von Husco an. Der Kampf dauerte eine Stunde, 50 Mann von den Bundesstruppen sind gefallen.

Douglas (Arizona), 3. März. Bei einem Zusammenstoß zwischen mexikanischen und amerikanischen Soldaten kämpften auf Seiten der Mexikaner 60, auf Seiten der Amerikaner 16. 6 Mexikaner wurden getötet und mehrere verwundet. Die von autoritativer Seite gemeldet wird, wurde die Regierung in Washington um besondere Befehle für ein sofortiges Eingreifen ersucht, falls sich die Ausschreitungen der Mexikaner wiederholen sollten.

El Paso, 3. März. Soldaten der Bundesstruppen an der Grenze schossen von mexikanischem Gebiet aus auf vier mexikanische Offiziere, die sich auf mexikanischem Gebiet befanden. Eine Abteilung Neger-Kavallerie erwiderte das Feuer und tötete die Soldaten in die Flucht.

Washington, 3. März. Mehrere Truppen von Gefangenen, die während des Revolutionskampfes an dem Gefängnis gelitten oder wieder ergriffen worden waren, überfielen während eines Transports zum Gefängnis ihre Wächter, die drei Gefangene niederschossen und fünf verwundeten.

scharlachroten Geraniums, den die bulgarischen Bauern lieben. Dann noch tieblide Zwergbohrendendern und weit über der Schneelinie, oerziglich zur Sonne stehende Crocus. In den Wäldern amethystfarbene Clematis, in den Wiesen bei Kalzipopolis flammender Sumach und in den Sümpfen unter dem Kaiserbauwäsen violetter Primel mit von unbeschreiblicher Schönheit. Einige dieser Fremdlinge haben sich an britische Erde gewöhnt, solche besonders, die dort im Schatten wuchsen, mochten sich seitdem an die Sonne, aber andere, gerade die schönsten, trauern hoffnungslos um ihre bulgarische Heimat.

ok. Das Messen der Atome. Manohal scheint es, als ob die Wissenschaft mit Riesenschritten der Lösung des Unlöslichen zueite. An der Royal Institution zu London hielt Professor Thompson vor kurzem einen Vortrag über die Forschungskontakte, die über die Beschaffenheit des Atoms erzielt worden sind. Man hat nämlich entdeckt, daß man die Atome sichtbar machen kann, indem man sie elektrifiziert. Folgendes schöne Experiment demonstrierte dieser Sichtbarkeit. Man sandte einen negativen Strom durch einen luftleeren Raum, und sogleich war eine stabartige grüne Phosphoreszenz bemerkbar, die durch den Glashälter hinweg; der Strom der elektrifizierten Atome, die an das Glas prallten. Ein positiver Strom brachte auf dieselbe Art eine stabähnliche Erscheinung von roter Farbe zum Vorschein. Der grüne Stab konnte durch einen Magneten abgelenkt werden. So ist es jetzt möglich, die Atome zu sehen und ihr Verhalten zu beobachten, und des weiteren können sie sogar nach der Methode Professor Perrons gezüchtet und gemessen werden.

Vermischtes.

Stuttgart, 3. März. (Tel.) Einer Einladung des Grafen Zeppelin folgend, haben sich Generalfeldmarschall von der Goltz und Generalmajor Jung zur Besichtigung der Luftanlagen nach Friedriehshafen begeben.

Leipzig, 3. März. (Tel.) Der Lokomotivführer Morgner, der am 18. September v. Js. im Zusammenhang mit dem Gschwitzer Eisenbahnunglück, bei dem drei Personen getötet und mehrere zum Teil schwer verletzt wurden, zu einem Jahr und 3 Monaten Gefängnis

verurteilt worden war, ist vom König begnadigt worden. Er braucht den Rest der Strafe nicht abzußen.

Wozen, 3. März. Aus Anlaß der 550. Wiederkehr des Jahres, in welchem Tirol mit Oesterreich vereint wurde, veranstaltete der k. k. Hauptstaatskanzler „Erzherzog Eugen“ in Wozen zu Ostern ein groß angelegtes Fest und Freischießen. Nicht weniger als 172000 Besuche und Prämien mit einem Wertbetrage von 50 000 Kronen winkten den Schützen, außerdem gelangten noch prachtvolle silberne und vergoldete Jubiläumssprundbecher im Kontarrenschießen zur Verteilung. Geschossen wird auf Gewehr und Armeefigurenscheiben, auf erstere mit Gewehr (Stutzen), auf letztere nur mit dem Armeegewehr. Die Aufteilung der Beste ist eine derartige, daß auch mittelmäßige Schützen noch leicht zum Zuge kommen können, auf allen Gewehrkategorien sind je 200, auf allen Armeefigurenscheiben je 120 Beste ausgelegt.

London, 3. März. (Tel.) Vor einiger Zeit wurde ein Leutnant Clax und eine Frau Fullhar wegen Ermordung des Mannes der Frau und seiner eigenen Frau verhaftet. In der letzten Sitzung des Gerichts machte Leutnant Clax das Geständnis, daß er den Mann der Frau und seine eigene Frau getötet habe, während seine Geliebte unschuldig sei. Trotz dieser Erklärung wurden beide von den Geschworenen wegen versuchten Mordes schuldig befunden. Die Urteilsfällung wurde noch ausgesetzt.

Unfälle.

Danzig, 3. März. (Tel.) Heute nacht gegen 3 Uhr sind beim Uebersehen über die fogenannte tote Weichsel zwischen Neufahrwasser und Weichselmünde sechs Personen ertrunken. Das Boot, in dem die Leute übersehen wollten war zwischen treibende Eisschollen geraten. Bisher sind zwei Leichen geborgen.

Amsterdam, 3. März. (Tel.) Gestern abend ist am Prinz Heinrich-Kai ein Haus eingestürzt, wobei vier Kinder den Tod durch Ersticken fanden.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz. Athen, 3. März. Aus Santa Quaranta wird gemeldet, daß ein griechischer Torpedobootszerstörer von den Türken beschossen wurde. Infolge dieses Angriffes fuhr ein zweites griechisches Kriegsschiff nach Santa Quaranta und beschloß die türkischen Stellungen mit Erfolg. Die Türken ließen ihre an der Küste aufgestellten Geschütze zurück und flohen.

Um Skutari.

Belgrad, 3. März. General Wojovic wurde zum Kommandanten des Belagerungskorps vor Skutari ernannt. Der General hat sich bereits dorthin begeben.

In Rumänien.

P.C. Bukarest, 3. März. (Meldung der Presb-Centrale.) Gestern nachmittag fand hier ein österreichfeindliches Meeting statt. Ein Redner sagte: „Wir sind nicht genug gewesen, während 30 Jahren der treulosen, österreichischen Politik zu folgen. Jetzt aber muß es ein Ende haben.“ Lebhaftige Ovationen gaben Zeugnis von dem Einverständnis der Zuhörer mit den Ausführungen des Redners.

Rußland und Oesterreich.

Paris, 3. März. Der Petersburger Sonderberichterstatter des „Matin“ meldet, daß nach der zwischen der russischen und der österreichischen Regierung getroffenen Vereinbarung sich Oesterreich-Ungarn verpflichtet, seine Kompagnien an der russischen Grenze, die gegenwärtig einen Bestand von 180 Mann haben, auf etwa 150 Mann zu vermindern, was dem Bestand der russischen Kompagnie in normalen Zeiten gleichkomme. Rußland werde dann die Jahresklasse 1910 heimziehen.

In bezug auf österreichische Kreise glaubt man, daß die Demobilisierung, falls nicht unerwartete Ereignisse eintreten, bald erfolgen wird. Man sei der Ansicht, daß es eine glückliche und eine huldvolle Aufmerksamkeit seitens des Kaisers Franz Joseph sein würde, wenn er einen Teil der Reservisten Galiziens noch vor dem 6. März, dem Tag der Dreihundertjahrfeier des Hauses Romanow, entlasse. Ein derartiges Vorgehen würde in Rußland gewiß einen ausgezeichneten Eindruck hervorrufen.

Auswärtige Todesfälle.

Bjorzhim. Max Traub, alt 25 Jahre. — Ad. Paule, Steuerrechner a. D. — Friz Dürr, Privatier. Heibelberg. Heinrich Eber, Direktor, alt 58 Jahre. Offenburg. Valentin Deder, alt 47 Jahre. Freiburg. Anton Gühr, Bierbrauer. Niederweiler. Philipp Fotteler, Landwirt. Merghausen. Hermann Hobbay, Installateur, alt 20 Jahre. Brombach. Karl Wilhelm Zierlein, Fischer, alt 60 Jahre. Scherzhelm. Jakob Kienz alt, Köpferwirt, alt 72 Jahre.

„Califig“ Dieses wohltuende, unschädliche und unerlässliche Abführmittel besteht aus dem köstlichen, süßen Saft reifer kalifornischer Feigen und dem Extrakte verschiedener Pflanzen von bezaubernder, wohlthuernder Wirkung. Es bereinigt einen jedermann zutragenden, lieblichen Geschmack mit einer äußerst milden, stets zuverlässigen Wirkung und unterstützt die Natur in ihrer Verdauungstätigkeit ohne jede Anstrengung oder Beschwerde. Dadurch bewirkt es die Verflüssigung der so häufigen chronischen Verstopfung und zur Erhaltung eines angenehmen, natürlichen Stuhlganges. Für Erwachsene und Kinder in gleicher Weise bestens geeignet.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen an Dr. Fritz Strauss und Frau Paula geb. Weil.

Karlsruhe, 2. März 1913.

98124

Geschäftliche Mitteilungen.

Stuttgarter Lebensversicherungsanstalt a. G. (Alte Stuttgarter). Das abgelaufene Jahr 1912, das 58. seit Bestehen, brachte der Bank wieder einen großen Zuwachs. Eingereicht wurden 14 198 Anträge über 1 108 Millionen Mark. Zur Aufnahme gelangten 11 565 Versicherungen mit 88.1 Millionen Mark und durch Ablauf bei Beizzeiten 1129 Versicherungen über 8.0 Millionen Mark. Nach Abzug des Gesamtbezuges verbleibt in der Lebensversicherung ein Reinzuwachs von 7562 Versicherungen mit 60.1 Millionen Mark Kapital. Einschließlich der Altersversicherung betrug Ende 1912 der Gesamtversicherungsbestand der Bank 163 567 Versicherungen über 1 Milliarde und 77.8 Millionen Mark.

Zum Autounglück bei Berlin.

Berlin, 3. März. (Tel.) Die Verletzungen der 19jährigen Tochter Elje des bei dem Autounglück ums Leben gekommenen Ehepaars Plunz sind — wie die „B. Z.“ meldet — nicht lebensgefährlich, jedoch hat man ihr den Tod ihrer Eltern noch nicht mitgeteilt.

Berlin, 3. März. (Tel.) Zu dem Autoverbrechen wird weiter berichtet, daß das Drahtseil 30 Meter lang und mehr als fingerdick war. Herr Plunz war in der Dunkelheit mit voller Geschwindigkeit gegen das Drahtseil gefahren, das ihm den Kopf vollständig abriß, als ob er abgeschlagen worden wäre. Die Frau Plunz wurde vom Drahtseil gerade über den Kopf getroffen, und ihr die Augen aus dem Kopf gerissen. Wahrscheinlich ist die Frau nachher aus dem Auto auf die Chaussee geschleudert worden, wo sie mit schweren Kopfverletzungen und gebrochenem Genick tot liegen blieb.

Die unerlebt gebliebene Tochter äußert sich über das Unglück folgendermaßen: Sie sah von ferne das Drahtseil über der Straße und bückte sich instinktiv. Blöthlich sah sie, wie ihr Vater mit einem Aul sich erhob und hernach sofort vorn überfiel. Da sie mit dem Mechanismus des Wagens vertraut war, brachte sie das Auto mit einigen Handgriffen sofort zum Stehen. Sie sah ihren Vater tot vor dem Steuerad liegen.

Die Firma Opel in Berlin hat auf die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt. Ein Fabelant stellte fest, daß ihm das Drahtseil am 1. Februar von einem früheren Pader aus der Fabrik gestohlen worden war.

Berlin, 3. März. (Tel.) Auf Ermittlung der Täter, die gestern in der Nähe von Henningsdorf das Attentat auf das Automobil des Juweliers Plunz verübt haben, hat der Regierungspräsident von Potsdam eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Ferner hat der Kaiserliche Automobilklub nach einer Besprechung mit dem Leiter der Berliner Kriminalpolizei eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt, deren Verteilung er sich nach der event. Ermittlung der Täter vorbehält.

Aus dem Karlsruher Vereinsleben.

Karlsruhe, 3. März. Der Verein ehem. 113er Karlsruhe hielt kürzlich seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, die sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen hatte. Zu derselben war, wie man uns berichtet, auch der jetzige Präsident des Bad. Militärvereins-Berbands Generalleutnant z. D. Waenter v. Dankenshewil, Ehrenmitglied des Vereins in Begleitung des Gauvorsitzenden, Herrn Rechtsanwalt Dr. Lorenz, erschienen. Der Freude über diesen Besuch gab denn auch der 1. Vorstand in seiner Begrüßungsansprache Ausdruck, worauf S. Exzellenz für die freundliche Einladung und die herzliche Begrüßung dankte und in Aussicht stellte, seine bisherigen engen Beziehungen zum Freiburger Bruderverein nach seiner Ueberführung hierher auf den Karlsruher 113er-Verein übertragen zu wollen. Aus dem vom Schriftführer erstatteten Jahresbericht und dem Bericht des Rechners war zu entnehmen, daß der Verein das abgelaufene Vereinsjahr als ein sehr erfolgreiches betrachten kann. Obwohl derselbe im verflochtenen Vereinsjahr den Verlust von 5 Mitgliedern (darunter 4 Veteranen) infolge Todesfalles beklagen mußte, hat die Mitgliederzahl gegen dem Vorjahr zugenommen, so daß der Verein jetzt 23 Ehren- und 193 ordentliche, zusammen 218 Mitglieder zählt, darunter erfreulicherweise noch 35 Veteranen. Das Vereinsvermögen, einschließlich der Sterbeunterstützungskasse hat — letztere durch einige namhafte Spenden — eine beträchtliche Zunahme erfahren, infolgedessen konnte auch dem Antrag des Verwaltungsrates entsprechend, das Sterbegeld auf 80 Mark erhöht werden. Die Schützenabteilung, die nun 54 Mitglieder zählt, hat in ihrem 3. Schießjahr ebenfalls gute Fortschritte gemacht. Am 15. Sonntag bezw. Feiertagen wurde nachmittags auf dem Schießstand geschossen. Nach Besprechung einiger interner Angelegenheiten wurde der bisherige Vorstand, Herr Kamerad Herr. Hieners, wedel, zum 1. Vorstand, sowie die zur Wiederwahl vorgeschlagenen Verwaltungsratsmitglieder, die Herren Kameraden Brüderte, Ernst, Maier, Steuer und Weber, wieder gewählt.

Der Verein mittl. techn. Eisenbahnbeamten hielt am gestrigen Sonntag im großen Rathhaussaal in Karlsruhe seine diesjährige Hauptversammlung ab. Die Versammlung war aus allen Teilen des Landes sehr stark besucht. Hinsichtlich der Anstellungs- und Beförderungserhältnisse der mittl. techn. Beamten wurde beschlossen, den vorgelegten Behörden und den Landständen unter eingehender Berücksichtigung folgende Wünsche zur Kenntnis zu bringen und ihre Erfüllung anzustreben: 1. Daß die freien etatmäßigen Stellen alsbald besetzt werden, 2. Die Verhältnisse der nichtetatmäßigen techn. Beamten geregelt werden, 3. daß mittl. techn. Beamten in den Beförderungserhältnissen im inneren und äußeren Dienst mit den mittl. nicht-technischen Beamten gleich gestellt werden, wie es in allen andern deutschen Bundesstaaten und beim Reich ist, und 4. daß die Dienstposteneinteilung in ihrer jetzigen Form aufgehoben wird. Am Nachmittag fanden sich die Vereinsmitglieder zur geselligen Unterhaltung im Hotel „Grüner Hof“ zusammen. Man trennte sich am Abend mit dem Wunsch, daß das kommende Vereinsjahr eine Verbesserung der Verhältnisse der mittl. techn. Eisenbahnbeamten bringen möge.

Aus der Fulderei des Karlsruher Liedertanz. Die „Drei“ des jüdischen Reichs hatten auf Sonntagabend ihre Getreuen zu einem „Kameradschaftsabend“ in die Säle der Gesellschafts-Einrichtung eingeladen und lange vor dessen Beginn strömten Männer und Weiblein herbei. Um sich ein Plätzchen zu sichern und um wieder einmal einige schöne, stibele Stunden, entriekt von des Alltagsgrau, genießen zu können. Alle kamen auf ihre Kosten, denn die „Drei“ hatten ein Programm zusammengestellt, das allen Ansprüchen in vollem Maße gerecht wurde. Nach einem einleitenden Musikstück der jüdischen Hauskapelle begrüßte Fuldervorpräsident Penalus die Fuldereinen und Fuldereinen in humorvollsten Worten auf das herzlichste und dankte den vielen Solisten, die sich für den heutigen Abend in liebenswürdigster Weise in den Dienst der Fulderei gestellt hatten. Das Programm setzte sich aus einem Konzert und einem humoristischen Teil zusammen. Fräulein Elise Rothberger, eine Schülerin des Herrn Kammerjägers Jan van Gorkom, trat zum erstenmal vor die breitere Öffentlichkeit und brachte die „Arie der Susanna aus Figaros Hochzeit“ und drei Lieder von Schumann (Widmung, die Lotusblume und Er, der Herrlichkeit von Allen) wirkungsvoll zu Gehör. Die junge Sängerin verfügte über eine sehr schöne Stimme und hat einen guten Vortrag. Fräulein Maria Steinmann, Lehrerin am Königlichen Konservatorium, zeigte sich als eine Klaviervirtuosin von glänzender Technik und ausdrucksvollem Vortrag. Sie spielte das „Scherzo“ in B-Moll von Chopin, „Nocturno“ (aus den Liebesträumen) von Bizet und „Tarantella“ von Nicodé. Eine angenehme Abwechslung boten die Vorträge des Fuldereigenen Liedertanz, der Laute begleitet. Ein von Fuldereigenen Schreihals veranlaßter und gemeinsam gesungener Fuldertanzteil des eigentlichen Arbeitsgebietes der Fulderei. Von echten jüdischen Humor erfüllt waren alle die folgenden Vorträge. Fuldereigenes Lied und Akt erfreuten mit einem humoristischen Duett „Schlossers Brautfahrt“, das sehr gut gegeben wurde und gut gefiel. Während spielten ein Gast, Herr Thiemcke und Fuldereigenes Lied ein Duett „Verbotene Musik“ für Mandoline und Gitarre. Später gestellte sich Fuldereigenes Semaphor noch zu diesen und sang ein Ständchen aus Don Juan. Nachher bestieg Fuldereigenes Sultan das Podium und trug zwei Couplets „Wie wir lieben“ und „Im Reiche der Mitte“, sowie ein „Hühnerzwiesgespräch“ vor, während Ehrenfuldereigenes Nas von Karrau mit Gedichten in Karlsruhe bezw. Pfälzer Mundart (Gardinenpredigt und Probat) aufwartete. Beide Herren hielten das Zwerchfell der Anwesenden in ständiger Bewegung. Fuldereigenes Schumacher und Messer führten dann ein englisches Duett vor, das sowohl in Vortrag und Mache sehr gefiel und viel befaßt wurde. Schlappenmeister Dreher forderte in poetischen Worten alsdann den dem Schlappen gebührenden Tribut. Der Schluß bildete die Vorführung einer jüdischen Spezial-Musiktruppe. Die beteiligten Herren führten ihre Sache derart gut durch, daß einem nach ihrem Abtreten vor. Lachen alles wehe tat. Am Klavier war Herr Kapellmeister Casimir ein feinsinniger Begleiter und trug, auch durch das Einstudieren der einzelnen Nummern, viel zum guten Gelingen des Abends bei. Nach jedem Vortrag belohnte wohlverdienter reichlicher Beifall die Solisten, die mit Ausnahme eines einzigen Gastes alle zu den Vereinsmitgliedern zählten, für ihre wirklich schönen Vorträge. Die jüdische Hauskapelle (Lüttigers) füllte die kurzen Pausen mit schöner Musik aus. So kann der Abend als ein gut gelungener bezeichnet werden und Fuldereigenen und Fuldereigenen werden den „Drei“ für die genussreichen Stunden, die sie ihnen und ihrer jüdischen Weisheit wieder geboten haben, ewig dankbar sein.

Badischer Architekten- und Ingenieur-Verein. Die nächste Monatsversammlung findet am Dienstag, den 4. ds., abends 8 1/2 Uhr, im großen Rathhaussaal statt mit Vorträgen unter Vorführung von Lichtbildern über: „Vorbilder über die Stadtbaugehischlichkeit bisher nicht erklärte Planform Karlsruhes“ von Professor Dr. A. E. Brinkmann und über: „Die Karlsruher Stadterweiterung mit Hinweis auf die Entwicklung von Paris und Berlin“ von Architekt Diplomingenieur Hans Schmidt. Gäste, auch Damen, sind willkommen.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe, E. V. Man schreibt uns: Der nächste Vortrag des Kaufmännischen Vereins wird uns Tolstoi bringen. Seit Jahren schon hat Hoffmannspieler Wassermann in jeder Saison ein interessantes Werk eines bedeutenden Dramatikers durch Regitation vorgeführt. Bisher fehlte noch der russische soziale Prophet und Dichter. — Am Donnerstag, den 6. März, soll er nun zu Worte kommen und zwar mit dem hinterlassenen Drama „Das Licht leuchtet in der Finsternis“. Dieses Werk besonders hat allgemeines Interesse dadurch erweckt, daß sich Tolstoi in der Hauptfigur selbst geschildert hat.

Der Badische Fischerei-Verein mit dem Sitz in Karlsruhe, Leopoldstraße 10, hält am Sonntag, den 3. März ds. Js., nachmittags 2 Uhr beginnend, in der „Alten Bursche“ zu Freiburg seine Hauptversammlung ab, der sich ein Vortrag des Herrn Hofrat Professor Dr. Greider in Freiburg über „Die Veränderlichkeit der Fische“ anschließt. Bei dieser Veranstaltung sind außer den Vereinsmitgliedern auch andere Freunde der Fischerei willkommen.

Die „Heimatliche Kunstpflege“ wird am Montag, den 10. März ihren letzten Vortragsabend dieses Winters abhalten. Es ist der Vereinigung gelungen, den Verfasser des neuen Buches über „Badische Malerei im 19. Jahrhundert“, Herrn Dr. J. A. Behringer-Mannheim, zu einem Vortrag zu gewinnen. Er wird über „Leben und Schaffen des Malers Emil Hugo“ sprechen. Ein reiches Lichtbildmaterial wird seine Ausführungen illustrieren. Eine nähere Kenntnis einer der bedeutendsten Erscheinungen unter der jüngeren Generation badischer Künstler aus so berühmten Wunden zu gewinnen, darf gewiß als Sporn für einen zahlreichen Besuch des Abends angesehen werden. Der Vortrag wird im „Künstleraal“ des „Krolobit“ stattfinden.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 3. März. In der Woche vom 24. Februar bis 1. März wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1096 Stück Vieh und zwar: 198 Stück Großvieh (65 Ochsen, 23 Kühe, 74 Kälber, 36 Ferkel), 309 Rinder, 458 Schweine, 55 Hammel, 8 Ziegen, 59 Kälber, 15 Pferde. 45 831 Kg. Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt, darunter 36 629 Kg. vom Ausland. — Viehhof. Zum Markte wurden aufgetrieben: 13 Ochsen, 10 Bullen, 63 Kühe, 23 Ferkel, 263 Rinder, 778 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 Kg. Schlachtgewicht: Ochsen: vollfleischige, ausgewästete, im Alter von 4-7 Jahren, 92-94 M.; junge fleischige, nicht ausgewästete und ältere ausgewästete 89-92 M.; Bullen: vollfleischige, jüngere 86-88 M.; mäßig genährte, junge und gut genährte ältere 84-86 M.; Kühe: vollfleischige, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 80-82 M.; Ferkel: vollfleischige, ausgewästete Ferkel höchsten Schlachtwerts 90-98 M., ältere ausgewästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Ferkel 76-79 M., gering genährte Kühe und Ferkel 70-75 M.; Rinder: mittlere Mast- und beste Saugfäher 107-112 M., geringere Mast- und gute Saugfäher 100-108 M., geringere Saugfäher 97-103 M.; Schweine: vollfleischige Schweine von 80-100 Kg. (160-200 Pfund) Lebendgewicht 83-85 M. Tendenz des Marktes: langsam.

Telegraphische Kursberichte vom 3. März.

Table with multiple columns listing financial data for various locations including Frankfurt a. M., Berlin, London, and others. Includes exchange rates and market trends.

Telegraphische Schiffsnachrichten. Norddeutscher Lloyd. Angelommen: am Sonntag: „Erlangen“ in Bremerhaven, „Prinz Eitel Friedrich“ in Algier, „Bremen“ in Colombo, „Prinzess Alice“ in Aden, „Eisack“ in Melbourne. Abgegangen: am Samstag: „Sierra Galana“ von Bremerhaven, „Barbarossa“ von Bremerhaven, „George Washington“ von Cherbourg, „Prinz Heinrich“ von Neapel, „Lüchow“ von Gibraltar, „Prinzess Irene“ von Newport, „Scharnhorst“ von Fremantle, am Sonntag: „Schleswig“ von Venedig, „Roon“ von Port Said.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 Pfg. für Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

2. Weib. Die volljährige Tochter ist berechtigt, von ihren Eltern (in erster Linie vom Vater) gelegentlich ihrer Verheiratung zur Einrichtung des Haushalts eine den Vermögens- und Erwerbsverhältnissen der Eltern, deren Stellung im öffentlichen und bürgerlichen Leben, der Zahl der übrigen Kinder, dem Stand und Rang des Bräutigams angemessene Aussteuer zu verlangen, soweit die Eltern bei Berücksichtigung ihrer sonstigen Verpflichtungen ohne Gefährdung ihres eigenen standesgemäßen Unterhalts dazu imstande sind, und die Tochter ausreichendes Vermögen zur Beschaffung der Aussteuer nicht besitzt. Bei Weigerung der Eltern muß die Aussteuer eingeklagt und im Urteil festgesetzt werden. Die Eltern können die Aussteuer verweigern, wenn die Tochter sich einer Verheiratung schuldig macht, die den Verpflichtungen berechtigt, ihr den Pflichtteil zu entziehen (d. h. bei körperlicher Mißhandlung des Verpflichteten, Führung eines ehelichen oder unehelichen Lebenswandels gegen den Willen der Eltern). Die Tochter kann eine Aussteuer nicht verlangen, wenn sie für eine frühere Ehe bereits eine Aussteuer erhalten hat. Die Tochter kann auf die Aussteuer verzichten. Der minderjährige Tochter, welche ohne erforderliche elterliche Genehmigung sich verheiratet, kann die Aussteuer verweigert werden. (238)

E. in C. Die Verpflichtung zur Unterhaltung der Landstraße erstreckt sich auch auf Vorrichtungen, die zum Schutze der benachbarten Besitzer gegen nachteilige Folgen der Regenlage erforderlich sind. Nach Anlage der Entwässerungsröhren und Rinnen ohne genügende Berücksichtigung der Schrägen der benachbarten Grundstücke ein Graben zur Aufnahme der Niederschläge längs des Straßengeländes verlangt werden können. Wenden Sie sich an die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. (264)

J. G. C. 10. Der Eigentümer eines zur Herstellung oder Erweiterung einer Ortstraße oder eines öffentlichen Platzes nach dem ordnungsmäßig festgelegten Bauplane nötigen Geländes kann zur Abgabe im Wege des Enteignungsverfahrens angehalten werden. In Ihrem Fall handelt es sich um die Herstellung einer Ortstraße, die im Ortsbauplan ordnungsmäßig vorgesehen ist. Sie müssen daher das Grundstück gegen Wertersatz abtreten. Mangels Einigung über die Abtretung oder den Wertersatz erfolgt Entschädigung im Enteignungsverfahren, der mit Klage angefochten werden kann. Wenden Sie sich zunächst an das Bezirksamt. (266)

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 3. März 1913.

Die im hohen Nordwesten lagernde Depression hat sich nur wenig nach Süden hin ausgedehnt und hat sich nur im Nordwesten Deutschlands durch leichte Regenfälle bemerkbar gemacht. Der größte Teil des Festlandes wird noch von hohem Druck bedeckt, der seit gestern noch ungenommen hat und heute einen Kern über dem Südosten aufweist. Die Depression wird voraussichtlich weiter ziehen ohne das Binnenland erheblich zu beeinflussen; es ist deshalb meist heiteres, kühles, kaltes, unterlag etwas wärmeres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: März, Baromet. in m, Therm. in C, Abt. in mm, Feuchtigkeit in Proz., Wind, Himmel. Data for March 2, 3, and 3rd night.

Höchste Temperatur am 2. März = 6,7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 1,9.

Niederschlagsmenge, gemessen am 3. März, 7.26 früh = 0,0 mm. Wetternachrichten aus dem Süden vom 3. März früh. Lugano wolkenlos 5 Grad, Biarritz wolkenlos 6 Grad, Perpignan wolkenlos 3 Grad, Triest wolkenlos -1 Grad, Brindisi heiter 3 Grad, Florenz wolkenlos -2 Grad, Rom wolkenlos 1 Grad, Cagliari wolkenlos 9 Grad.

Auch für Erwachsene.

Der Gebrauch eines Kräftigungs- und Stärkungsmittels erweist sich häufig als geboten, und zwar nicht etwa nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene jeden Alters, Frauen wie Männer. Die seit Jahrzehnten rühmlichst bekannte Scotts Emulsion hat sich als solches immer bewährt, gleichwohl ob es sich um angeborene Schwäche handelt oder um Entkräftung nach überstandener Krankheit. Schon nach einem verhältnismäßig kurzen Gebrauche beginnt die Wirkung von Scotts Emulsion sichtbar zu werden. Man merkt das Wiedererwachen der Lebenskraft, besonders auch der Schlaf. Infolgedessen schreitet die allgemeine Kräftigung rasch voran, und neue Lebenslust entfaltet sich. Scotts Emulsion ist so zuträglich und wohlschmeckend, daß auch Erwachsene keine Mühe haben, sie längere Zeit hindurch ohne Widerstreben zu nehmen und gut zu vertragen.

Aber es muß die echte Scotts Emulsion sein!

CHAMPAGNE VIX-BARA Centrale AVIZE (CHAMPAGNE) in Frankreich auf Flaschen gefüllt. Filiale: SCHILTIGH EIM-STRASSBURG

Ich litt seit einem Jahr an Bideln und Miteffer alle Mittel waren erfolglos. Da machte ich Schaumauflage mit Obermeiers Medizinale Herba Sella. In Kürze waren dieselben bewährten. Dieher Buralenfeld Verheirathetes Ehepaar. Zur Nachbehandlung. Verba Creme à Tube 75 Pfg. Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. 115a

Ein Sportwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen. Scheffelstr. 50, 6. Stod.

Sämliche Frühjahrs-Neuheiten

spec.

Jacken-Kostumes

vom einfachsten bis elegantesten Schneider-Kleid (Tailor made) sind eingetroffen.

Durch meine bekannt unerreicht große Auswahl, sowohl in Façons als auch in Stoffen, sowie die durchaus fachmännische Bedienung bin ich in der Lage, meiner Kundschaft die größten Vorteile zu bieten.

Meine Modell-Ausstellung

findet im Laufe ds. Woche statt, wenn der Umbau meines Lokals, welches vollständig der Neuzeit entsprechend mit vornehmen Anprobier-räumen hergerichtet wird, fertiggestellt ist.

E. Neu Nachflg.,

Inh.: S. Michel-Bösen

Kaiserstraße 74.

Größtes Spezialhaus für Damen- und Mädchen-Konfektion am Platze.

3765



Feuerbestattungs-Verein Karlsruhe (e. V.)

Alle Anhänger der Feuerbestattung laden wir hierdurch zum Eintritt in unseren seit 12 Jahren bestehenden, über 600 Mitglieder zählenden Verein ein. Jahresbeitrag 3 Mk. Für Mitglieder Herabsetzung der Einäscherungstaxen in allen 3 Bestattungsklassen auf die Hälfte. 19974 Anmeldung, an Oberbuchhalter Wildenthaler (Rathaus).

Ingenieur-Akademie Wismar, Ostsee

Für Maschinen- und Elektro-Ingenieur, Gas- und Wasserbau, Bauingenieur, Maschinenbau, Elektrotechnik, Nenn-Laboratorien

Freitag, den 7. März a. c.

zur Zeichnung anliegenden
4% Deutsche Reichsanleihe zu 98,60 %
4% Preußische Staatsanleihe zu 98,60 %
4% Preußische Schatzanweisungen fällig 1917 zu 99%

nehmen wir schon von heute ab Voranmeldungen entgegen. 3802

Süddeutsche Discan'o Gese.'lschaft A. G.

Hausbesitzer

versichert eure Anwesen gegen Wanzen, Käfer, Mäuse etc. bei der größten und leistungsfähigsten Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt 2658

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer

Mässige Prämiensätze. — Volle Garantie für radikale Vernichtung. Eigenes Fabrik-Etablissement mit Dampf und elektrischem Betrieb zur Herstellung der von Anton Springer erfundenen Vertilgungsmittel. Modernste Methoden, Apparate und Maschinen.

Markgrafenstrasse 52, Telefon 2840 und Ettlingerstrasse 51, Tel. 1428.

Fragebriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der 'Bad. Presse'

Versteigerung

Dienstag, den 4. März, nachm. 2 1/2 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Wegzug Ruppertsstr. 20 gegen bar öffentlich versteigern:

Spektr. und eintr. Schränke, Schifffortner, Spiegel, ein t. Badkommode, Bett, Auszieh- u. andere Tische, 2 Betten mit hohem Kopf, 1 vollst. Bett, 1 Ottomane, 1 Garnitur u. 2 Kautsch. Bilder u. Spiegel, Stuhlschrank, Herd, 1 Dezimalwaage m. Gewicht, 1 große Partie Gartenstühle u. noch Verchiedenes. Liebhaber ladet höf. ein 3805

J. Madlener, Auktionator, Telefon 823.

Möbel verschenkt

niemand, bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren Besuch. Kein Kaufzwang. Jul. Weinheimer, Polstermöbel-Fabrik u. Lager, 4,2 Kaiserstraße 81/82, 3172

Koetters Haarinkiu

hat sich seit über 50 Jahren bei Haarwuchsfall und Kahlheit und zur Pflege des Haars rühmlich bewährt, und einen Bekruf erworben. Verglich empfohlen. Zu haben per Flasche 1, 2 und 3 Mk. bei Wolf Wtwe, Carl-Friedrichstr. 4, C. Roth, Dordrecht.

Dr. bayr. Trinkeier

aus erster Hand liefert billigst jedes Quantum. Ständige Annehmer gesucht. 1675a.5.1 M. Weber, Metzgerhau (Fahern).

Glaschen

Gumpen, Güter, Altmetall, Kleider, Schuhe, Möbel, Kellern u. Speicherkram kauft (8103) Karl Kreisler, Ungartenstr. 81, Stb. II.

Verloren

Sonntag, den 2. März, goldenes Medaillon (Andenken) von Brauer, Weidenstr., durch den Gardinwaich bis Weidenstr. Gassen zum Baum. Der ehl. Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung Brauerstr. 3, IV., L. od. auf d. Sunbüro dah. abzug. 38105

Unterricht in Hand- u. Maschinenzeichnen, Zeichnen und Entwerfen

erteilt 2019 Frau Else Winkler, Kunstschule - Lehrerin, Reisingerstr. 26, part.



ALPINA vorzügliche Präzisions-Uhren

Nachstehende Firmen empfehlen sich als Vertreter der Union Horlogère: Brunsal: A. Philipp. Danneberg: Ernst Wick. Eitenheim: Franz Blank. Freiburg i. Br.: Franz Wittmer. Karlsruhe: Wilh. Devlin. Konstanz: J. N. Müller. Lahr: Albert Müller. Müllheim: K. Fr. Gremper. Neckarbischofsheim: Gust. Mayer. Oberkirch: Eduard Zipl. Offenburg: Emil Schmiederer. Philippsburg: G. Steidinger. Rastatt: Karl Walter. 18570 Säckingen: Guido Villingner. Sinshelm a. E.: E. Schick. Villingen: W. Blumenstock.

Neu eingetroffen

ein großer Transport erstkl. Luxus- u. Wagen-Pferde schweren u. leichten Schlages. Dieselben stehen wie immer in unserer Stallung Mondstraße. L. Baer Söhne, Pferdehandlung. 3795.2.1

Bestellen Sie bei Wilh. Schubert, Brennerstr. Freiburg i. B.

ein Koffschinken 5965a
Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.
(2 Flaschen Mk. 7,20 inkl. Nachnahme.)
Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis verhandelt.

Palmen naturpräpariert und künstl. Topfpflanzen W. Eims Nachf.

in feinsten Ausführg. Adlerstrasse 7.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin unsere gute Mutter

Ernstine Klingensuß geb. Nerpel

gefiert nachmittags 1/8 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 58 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen: Franz Klingensuß und Kinder. Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 3 Uhr von der Friedhofstafel aus statt. Trauerhaus: Markgrafenstraße 4. 38101

Sachets, elegante u. Kostüme

werden tadellos unter Garantie angefertigt. 3804.4.1 Johanna Weber, Herrenstr. 33.

Zu kaufen gesucht

schönes saub. Bett, Schifffortner u. Eichen-Büchertisch, D. Pfeffer mit Preis Bahnhöfstr. 38, part. 38102

Zu verkaufen ein gefundes, kräftiges 1600a.2.1 Pferd,

gut geeignet für Landwirtschaft. Julius Icken, Dampfmaschinen-, Sulach bei Karlsruhe.

Ein Saffenschränk

sehr schön, billig zu verkaufen. Heinrich Karrer 6.1. 38115.2.1

Billig zu verkaufen: 1 gut erhaltene Tafelklavier und eine Ventil-Pompe. Zu erf. unter 38116 in der Exped. der 'Bad. Presse'.

Fahrrad zu verkaufen für 12 Mk. 38101

Durlacherstraße 51, i. Stad. Schreibtiisch (Dipl.) leichtes gewicht, bill. zu verkaufen. 38115.2.1 Schreineri Schützenstraße 42. Nähmaschine, gut erhalt., ist mit Gar. für 25 Mk. zu verlauf. Ruppertsstr. 88, v. Ein noch gut erhaltener Hora ist billig zu verkaufen. 38126 Angartenstraße 17, 5. Stad.

Gauturntag des Kraichturngaues in Liedolsheim.

W. Liedolsheim (A. Karlsruhe), 3. März. Zum erstenmal fand gestern im großen Saale des Gasthauses zum „Lamm“ dahier der **Gauturntag des Kraichturngaues** statt, welcher von 30 Vereinen mit 97 Vertretern besucht war. Der Gauvertreter Herr Eisenbahnassistent **Alb. Siegel-Bruchsal** eröffnete den Gauturntag und begrüßte die Vertreter der einzelnen Vereine. Namens des Turnvereins Liedolsheim begrüßte der Vorstand, Herr **Gustav Roth**, die Vertreter des Gauturntages. Nach Vortrag eines Begrüßungshores vor der Sängerriege des Turnvereins Liedolsheim unter Direktion des Herrn Hauptlehrers **Schnebel** verlas der Gauassistent, Herr **Kraus-Bruchsal**, das Protokoll über die Verhandlungen des letztjährigen Gauturntages.

Der vom Gauvertreter Herrn **Siegel** ausgearbeitete und im Druck vorgelegte Geschäftsbericht gab in der Diskussion zu keiner besonderen Kritik Anlaß. Der Kraichturngau zählt zurzeit 30 Turnvereine mit 2136 Mitgliedern, 545 Jünglingen und 105 Turnerinnen. An dem Turnen nahmen 1030 Turner, 78 Turnerinnen und 545 Jünglinge teil.

In längeren Ausführungen gab der Gauvertreter Herr **Siegel** in Anbetracht des diesjährigen 15jährigen Bestehens des Kraichturngaues eine interessante Abhandlung über die Gründung und Entwicklung des Kraichturngaues. Der Kraichturngau wurde am 27. März 1898 durch Herrn **Reallehrer Kemm** in Bruchsal gegründet und hat sich als ein würdiges Glied der deutschen Turnerschaft bis zum heutigen Tage gut entwickelt. Zum Schluß seiner interessanten Ausführungen richtete der Gauvertreter einen warmen Appell an die Turnvereine, auch weiterhin treu zur Turnsache zu halten und für dieselbe zu wirken. Ein dreifaches „Gut Heil“ beschloß den Bericht für diese umfangreiche Arbeit.

Der 1. Gauturnwart, Herr **Kemm-Bruchsal**, gab dann einen Bericht über den Turnbetrieb und die Tätigkeit in den Turnwartersammlungen, von denen acht im abgelaufenen Jahre stattgefunden haben. Der Bericht erstreckte sich außerdem auf die verschiedenen Festlichkeiten der einzelnen Turnvereine und besonders auf das in Liedolsheim stattgefundene Kreisturnfest, an welchem der Kraichturngau mit 125 Teilnehmern aktiv teilnahm und in der Gauriege mit der Auszeichnung 1. Klasse ausgezeichnet wurde.

Ueber die Spielbewegung, die auch im Kraichturngau immer mehr eine gute Pflegestätte hat, erstattete der 1. Gauassistent Herr **Bleier-Graben** Bericht. Der Turnverein Graben errang sich die Gauemeisterschaft im Faustball. Den Kassenbericht erstattete der Gauassistent Herr **Jäger-Heidelberg**. Die Steuer wurde mit 30 Pfg. pro Mitglied im Jahr belassen. Die Stellung einer Gauriege für das im Juli d. Jahres in Leipzig stattfindende Deutsche Turnfest wurde dem 1. Gauturnwart **Kemm-Bruchsal** übertragen.

Sodann erstattete der Gauvertreter Herr **Siegel** Bericht über die Verhandlungen mit dem „Jungdeutschland Baden“, an welchem der Kraichturngau als korporatives Mitglied angeschlossen ist. In Anerkennung für 25 jährige Tätigkeit innerhalb der Turnerschaft wurde den Turngenossen Herrn **Reallehrer** und **Gauturnwart Fr. Kemm-Bruchsal** und Herrn **Jos. Haag**, beide vom Turnverein Bruchsal, Ehrenurkunden überreicht.

Es wurde ferner beschlossen, in diesem Jahre im Monat Mai eine Gauturnfahrt nach Detzlingen zu veranstalten in Verbindung mit der dortigen Turnhalleinweihung des Turnvereins. Der Turnverein **Bintenheim** und **Obergrombach** begehren im Monat Mai oder Juni das Fest ihrer Fahnenweihe, an welchem die Gauvereine teilnehmen. Ferner wurde beschlossen: Wenn keine Gauriege zum Deutschen Turnfest in Leipzig zustande kommt, soll ein Gauturnfest abgehalten werden.

Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher innerer Angelegenheiten erfolgte die Neuwahl des Gauturnrates. Der Gauturnrat setzt

sich aus folgenden Herren zusammen: **Bahnassistent Alb. Siegel-Bruchsal** 1. Gauturnreter, **Reallehrer Fr. Kemm-Bruchsal** 1. Gauturnwart, **Bleier-Graben** 2. Gauturnwart, **Gg. Wopp-Bruchsal** Gauassistent, und **Ludwig Schnebel-Liedolsheim** Gauassistent. Zu Beisitzern wurden **Müller-Untergrombach** und **Maier-Untermörsheim** gewählt. Der Vertreter des Turnvereins **Philippsburg**, Herr **Fribolin**, sprach den Gauturnratsmitgliedern für ihre Tätigkeit den gebührenden Dank aus. Eine Sammlung zugunsten der Erwerbung des **Jahnhauses** durch die deutsche Turnerschaft ergab den Betrag von 21 Mark.

Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten schloß der Gauvertreter **Siegel** mit Dankesworten und einem 3fachen „Gut Heil“ auf das badische Heimatland den schön verlaufenen Gauturntag.

Dom deutschen Werkbund.

Sitzung des oberheinischen Bezirks.

U. Karlsruhe, 3. März. Der **Deutsche Werkbund**, Bezirk **Oberhein**, hielt am Samstag, den 1. März im „Krotobil“ eine Versammlung ab, in der der **Ausstellungsrat** erörtert wurden. Der Vertrauensmann des oberheinischen Bezirkes, **Professor Karl Me**, begrüßte zunächst die erschienenen Vertreter der Groß-Regierung, die Herren **Ministerialrat Dr. Schneider** und **Regierungsrat Dr. Bartling**, und die Herren **Bürgermeister Khorst** und **Generalsekretär Dr. Wagner** aus Köln sowie die Mitglieder der Vereinigung für angewandte Kunst. Er berichtete alsdann über die Beteiligung des Deutschen Werkbundes an der **Internationalen Bauausstellung zu Leipzig 1913** und vermahnte darauf, daß sowohl diese **Bauausstellung** als auch die **Werkbund-Ausstellung Köln 1914** für die **Landesausstellung Karlsruhe 1915** beherzigenswerte Anregungen bieten müßten.

Darauf erstattete der geschäftsführende Vorsitzende der Kölner Ausstellung, Herr **Bürgermeister Khorst**, eingehenden Bericht über die Organisation dieses Unternehmens, dem die Stadt Köln eine halbe Million und Privatfreise bis jetzt weiter eine Million als Garantiefonds zur Verfügung stellen. Die Ausstellung wird von der Stadt Köln und dem Deutschen Werkbund gemeinsam veranstaltet und soll vom Mai bis Oktober dauern. Ein Gelände von ca. 200 000 Quadratmetern auf dem rechten Rheinufer mit dem Blick auf das vom Dom beherrschte Stadtbild von Köln bietet eine wohl einzigartige Möglichkeit zur Gestaltung reizvoller **Ausstellungsanlagen**. Die Ausstellung soll zeigen, was die gewerbliche Arbeit in Deutschland im Zusammenwirken von Kunst, Industrie und Handwerk zu leisten vermag. Der Gedanke der Durchgeistigung und Bereicherung der Arbeit durch Steigerung der Qualität und Entwicklung der Form ihrer Erzeugnisse soll hier zum Ausdruck gebracht werden. Die Ausstellung soll weitesten Kreisen zum Bewußtsein bringen, daß es sich mit der Verwirklichung dieses Werkbund-Gedankens um eine Zukunftsaufgabe der deutschen nationalen Arbeit handelt, an deren Lösung jeder zu seinem Teil als Hersteller oder Verbraucher mitzuwirken hat. Der Redner erläuterte noch den Einteilungsplan, nach dem sowohl auslesene Einzelstücke als auch Sonderausstellungen einzelner **Werkstätten**, Erzeugnisse verschiedener Gewerbe in Einzeldarstellung, ferner **Kaumkunst** und schließlich künstlerische Erziehungsmethoden vorgeführt werden sollen.

In der anschließenden Diskussion wurde besonders die Möglichkeit der Beteiligung badischer Künstler und Gewerbetreibender erörtert. Es wurde dabei die Hoffnung ausgesprochen, daß den badischen Ausstellern die Beteiligung durch staatlichen Zuschuß erleichtert werden würde. Der anwesende Vertreter der Regierung, Herr **Ministerialrat Dr. Schneider** konnte jedoch mit dem Hinweis darauf, daß durch die **Karlsruher Ausstellung 1915** die badische Regierung vorwiegend sehr in Anspruch genommen werde, keine bestimmte zu-

sagende Antwort geben. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde noch in eine kurze Besprechung der **Karlsruher Jubiläumsausstellung 1915** eingetreten. Es ergab sich dabei, daß heute nur wenig darüber gesagt werden könne, da die Vorbereitungen dafür noch nicht so weit fortgeschritten und bekannt gegeben seien. Es konnte jedoch mitgeteilt werden, daß jetzt ein **Geschäftsleiter** von der Stadt angestellt wurde, der nun die Vorarbeiten energisch betreiben werde.

Zum Schluß der Sitzung hatte **Professor Me** den Mitgliedern des hiesigen **Werkbundes** noch einige geschäftliche Mitteilungen zu machen.

Dom Fußballsport.

„F.-C. Mühlburg“ schlägt im Entscheidungsspiel um die Süddeutsche Meisterschaft der A-Klasse den „Ballspielklub Pforzheim“ mit 2:1 Toren.

Fr. Karlsruhe, 3. März. Nachdem am letzten Sonntag die Entscheidung in der Liga gefallen war, folgte gestern diejenige der A-Klasse. Diese war von besonderer Wichtigkeit, da der Sieger ohne weiteres in die Liga aufrückt. Als Gegner standen sich „F.-C. Mühlburg“ und „Ballspielklub Pforzheim“, die beide in ihrem Bezirk mit ziemlichem Vorsprung Meister geworden waren, gegenüber. Da „Mühlburg“ das Vorspiel am letzten Sonntag mit 4:0 für sich entschieden hatte, rechnete man für heute ebenfalls mit einem sicheren Gewinn. Anscheinend hatten aber die Pforzheimer sich auf die Spielweise „Mühlburgs“ eingerichtet und setzten demselben kräftigen Widerstand entgegen.

In der ersten Halbzeit hatten die Gäste sogar, da sich bei der einheimischen Verteidigung die Aufregung und demzufolge Unsicherheit lange Zeit nicht legen wollte, vor dem Tore mehr Chancen als der Gegner. Nur der Umstand, daß der Sturm des „Ballspielklubs“ zu viel kombinierte und darob das Schießen verfehlt, war schuld, daß die Gäste in der ersten Halbzeit torlos ausgingen. Andererseits wollte es bei den Mühlburgern, die in der Gesamtleistung doch die bessere Mannschaft waren, lange nicht zum sicheren Zusammenspiel kommen. Erst die letzte Viertelstunde vor der Pause brachte hierin Besserung, in dieser fiel auch das erste Tor durch Schuß des jungen **Mittelstürmers**.

Die zweite Spielhälfte brachte anfänglich gleichmäßiges Spiel, doch machte sich bald eine leichte Ueberlegenheit der Einheimischen bemerkbar, die sich noch steigerte, als diese nach Ablauf von zehn Minuten durch scharfen Schuß aus ziemlicher Entfernung ihr zweites Tor erzielten. Dieser Erfolg hatte bei „Pforzheim“ Niedererschlagenheit und einige Zeit verzahrenes Spiel zur Folge. Bald war aber dieser Zustand wieder überwunden, sie gaben das Spiel noch nicht verloren, wenn auch die Sicherheit zu wünschen übrig ließ und „Mühlburg“ nach wie vor überlegen blieb. Der Pforzheimer **Tormächter** erhielt noch ziemlich viel Arbeit, welcher er sich mit Sicherheit, zum Teil auch mit Glück entledigte, so daß die Einheimischen trotz zeitweiligen Drängens einen weiteren Erfolg nicht mehr erringen konnten. Dagegen wurden die Anstrengungen der Gäste zehn Minuten vor Schluß durch unhaltbares Tor belohnt, wodurch sie zu erneuten Anstrengungen angeporrt wurden. Die einheimische Verteidigung im Verein mit dem tüchtigen **Tormächter** wußte aber alle weiteren Angriffe ungeschädigt zu machen, so daß das Spiel mit einem verdienten Siege des „F.-C. Mühlburg“ endete.

In nächster Saison wird also „Mühlburg“ als dritter **Karlsruher** Verein wieder in der Liga erscheinen, aus der er im vergangenen Jahre nur infolge Verminderung der Teilnehmerzahl hatte ausscheiden müssen. Hoffentlich gelingt es „Mühlburg“, auch in den bevorstehenden **Schlussspielen** um die **süddeutsche Meisterschaft** der A-Klasse erfolgreich zu sein.



Einladung

zur freien Besichtigung
der **Frühjahrs-Modelle** in:

Kleider, Costume
Mäntel, Blusen
Damen & Kinderhüte

Ausstellung 3.-8. März.

Hugo Landauer

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc. der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen K bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen u. von nichtetatmäßigen Beamten

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen. Uebertragen: dem Justizaktuar Eugen Singer beim Amtsgericht Wollsch...

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. Enthoben: der nichtetatmäßige Aktuar Heinrich Schöpf beim Oberverf...

Entlassen auf Ansuchen: die Schulleute: Wilhelm Keiler in Mannheim und Hermann Willgeroth in Karlsruhe.

Großh. Landesgewerbeamt. Enthoben wurde: Zeichenlehrer Candidat Amandus Geigel, Hilfslehrer an der Gold...

Großh. Verwaltungshof. Entmündigt angelehnt: der Rätter Albert Kanzler bei der Heil- und Pflegeanstalt...

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen. Versetzt: der Oberzollkassierer Rudolf Kusler in Mannheim nach Frei...

Ernannt: der Steuerassistent Michael Voll in Karlsruhe zum Zollassistent, der Grenzollkassierer Friedrich Sutter in Badisch-Rheinfelden zum...

Zoll- und Steuerdirektion. Versetzt: der Oberzollkassierer Rudolf Kusler in Mannheim nach Frei...

Ernannt: der Steuerassistent Michael Voll in Karlsruhe zum Zollassistent, der Grenzollkassierer Friedrich Sutter in Badisch-Rheinfelden zum...

Zurückgenommen die Versetzung: des Zollassistenten Karl Reimstoll in Basel nach Weil-Fried...

Ernannt: Steuerassistent Karl Stang in Eberbach am 26. Dezember 1912.

Staatseisenbahnverwaltung. Ernannnt: zum Betriebsaufseher: Schirrmann Viktor Wehse in Basel; zu Lade meistern: Rottenführer Johannes Eppeler in Konstanz...

Ernannt: als Schirrmänner: Theodor Ruf in Redargemünd, Heinrich Mehger in Graben-Neudorf.

Versetzt: Stationsvorsteher Peter Weisel in Bözberg-Wöllingen nach Gottenheim.

Betriebsassistent Heinrich Heß in Mannheim nach Karlsruhe, Lokomotivführer Konrad Haas in Konstanz nach Mann...

Stationsaufseher Martin Schwarz in Gottenheim nach Bözberg-Wöllingen.

die Eisenbahnassistenten: Albert Schott in Reichen nach Frei...

die Bureaugehilfen: Heinrich Frey in Mannheim-Redarau nach Friesenheim, Bekentin Dehmann in Lauba nach Mannheim-Redarau...

Zurückgenommen: unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste: die Kottenführer: Lorenz Dreikörper in Reichenberg (auf Ansuchen), Karl Glaser in Ahern (auf Ansuchen), die Bremser Johann Thren in Redareiz, Matthäus Weis in Bruchsal.

Entlassen: Bureaugehilfe Karl Schötterlein in Zell (Wiesental), auf Ansuchen.

Personalanzeigen aus dem Bereiche des Volksschulwesens. Ernennungen: Braun, Hermann, Volksschul- und Zeichenlehrer am Gymnasium...

Versetzungen: Hauptlehrer: Eckert, German, in Kirtlach, nach Waghäusel, A. Bruchsal; Grimm, August, in Siegelau, nach Hardheim, A. Buchen; Hedemann, Albert, in Dörbach, nach Sedenheim, A. Mannheim; Klüngenstein, Hermann, in Bernau-Anhertal, nach Arlen, A. Konstanz; Kober, Emil, in Schutterzell, nach Ringolsheim, A. Bruchsal; Moriz, Max, in Ubstadt, nach Hofeier, A. Offenburg; Reimann, Emil, in Hettigen, nach Rheinhausen, A. Bruchsal.

Unterlehrer: Ankenbrand, Idor, Schulverw. in Neuhäusen, nach Hochdorf, A. Freiburg; Armbruster, Hermann, Hilfs- und Zeichenlehrer in Pforzheim, an das Gymnasium Mannheim, Bar, Albert, Schulverw. in Hornberg, als Unterl. nach Heuvingen, A. Lörzach; Bäurle, Alfons, Schulv. in Kreenheinstetten, nach Hausen i. Tal, A. Reßlich; Bauder, Karl, Schull., als Hilfslehrer nach Gohsheim, A. Betten; Bauhardt, Artur, Hilfsl. in Brunnabern, als Unterl. nach Oberwinden, Ami Waldkirch; Baumgarte, Gertrud, Hilfsl. in Gutach-Dorf, als Schulv.

nach Zell i. B., A. Schönau, Bad. Alfons, Unterl. in Vogelbach, nach...

A. Eppingen, Beierle, Hermann, Schulv. in Bamberg nach Groß...

Reichenheim, A. Lahr, Berner, Karl, Unterl. in Winterspüren, nach...

Altmendshofen, A. Donauschöningen, Bertram, Elisabeth, Unterl. in...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

Reichenheim, nach Lahr, Beyerle, Reinhard, Unterl. an der Landw...

münstertal, A. Staufen, Schlegler, Gustav, Schulv. in Besseneuren...

als Unterl. nach Karlsruhe, Schmelzinger, Heinrich, Schulv. in Zim...

als Unterl. nach Heiligkreuzsteinach, A. Heilberg, Schneider, Joseph, Schulv. in Birnbach, als Unterl. nach Mannheim, Schradl...

Oskar, Unterl. in Altkufheim, nach Weingarten, A. Durlach, Schrey...

Seiter, Friedrich, Unterl. in Balldorf, nach Weingarten, A. Weils...

heim, Senn, Karl, Schull., als Unterl. nach Dertingen, A. Willin...

gen, Sewelies, Friederike, Schull., als Unterl. nach Nonnenweier...

A. Lahr, Sieber, Joseph, Schulv. in Dangstetten, nach Heilingen, A...

Waldshut, Spiger, Hilda, Unterl. in Teufelshausen, nach Pforzheim...

Stehlin, Amalie, Hilfsl. in Tordtau, als Unterl. nach Ruff, A. Eiten...

heim, Steinhardt, Wilhelm, Schulv. in Au a. Rh. als Unterl. nach...

Stadelhofen, A. Oberkirch, Sticks, Walter, Unterl. in Wolfen...

weiler, nach Karlsruhe, Strauß, Jakob, Hilfsl. in Ruffach, nach...

Karlsruhe, Stürmlinger, Albert, Schulv. in Kumpfen als Unterl. nach...

Dörlesberg, A. Wertheim, Vetter, Hugo, Schulv. in Stürzen...

hardt, nach Steinfurt, A. Wertheim, Vogel, Christian, Unterl. in...

Dertingen, nach Mannheim, Vogt, Karl, Unterl. in Segau, als...

Schulv. nach Lörzach, Wagh, Anton, Schulv. in Stillingen, als...

Unterlehrer nach Stoufen, Weber, Anton, Schulv. in Lufsen, nach...

A. Säckingen, Weber, Robert, Hilfsl. in Rietheim, nach Oberesbach...

A. Willingen, Weiger, Emma, Unterl. in Reichenbach, nach Lahr...

Weigel, Friedrich, Schulv. in Dürren, als Unterl. nach Weilsch...

A. Eppingen, Wellenreuther, Adam, Unterl. in Alm nach Mann...

heim, Windbichl, Albert, Unterl. in Ivesheim, nach Schatthausen...

A. Wiesloch, Wirsler, Wilhelm, Schulv. in Hugsweier nach Jeld...

berg, A. Willheim, Wiesdorfer, Clara, Hilfsl. in Singheim, nach...

Achern, Wohleb, Joseph, Hilfsl. in Jelling, A. Säckingen, als...

Unterlehrer nach Schönmach, A. Triberg, Zell, Edmund, Schulv. in...

Strümpfelbrunn, nach Karlsruhe, Zeis, Ella, Unterl. in Vintenheim, nach...

Teufelshausen, A. Karlsruhe.

Zurückgenommen: Die Versetzung des Hauptlehrers Friedrich Herrmann in Ebrin...

gen nach Durbach-Gebirg, A. Offenburg. Entlassungen: Greiner, Margarete, Unterl. in Drängen, A. Stodach, Haug, Emilie, Unterl. in Pforzheim, Heunig, Willi, Schulv. in Offersheim...

Hoffmann, Otto, Unterl. in Unterwisheim, A. Bruchsal, Kramer, Fritz, Unterl. in Willingen, Nagel, Otto, Schulv. in Jittersbach, A. Pforzheim, Rohrer, Friedrich, Unterl. in Schönmach, A. Triberg, Schwobthal, Ernst, Unterl. in Konstanz, Uhlig, Erich, Hilfsl. in Pforzheim, Vorderer, Franz, Hilfsl. in Robern, A. Mosbach, Wehrle, Emil, Unterl. in Freiburg.

Ausgetreten aus dem Schuldienst: Weisel, Ida, Unterl. in Pforzheim, Wradat, Emil, Unterl. in Karlsruhe, Reuß, Frida, Unterl. in Mannheim.

Zurücksetzungen: Graf, Rupert, Hauptlehrer in Heilbach, A. Schönau, Schneckenburger, Georg, Hauptlehrer in Böllingen, A. Bözberg.

Die Furcht vor tollwütigen Hunden.

ok. Durch den traurigen Vorfall in Berlin, wo zahlreiche Per...

sonen von einem tollwütigen Hunde gebissen wurden, ist wohl bei...

manchem auch wieder die Furcht vor tollwütigen Hunden erregt...

worden. Diese Furcht ist entschieden heute weit geringer als in...

früheren Zeiten. Man kann aus dem wieder sehen, daß die Heilmittel nicht...

zur Heilung von Kranken direkt dienen, sondern daß ihr Vor...

handen sein auch die Menschen ruhiger und sorgloser macht. Vor der...

Entdeckung von Pasteurs Heilmethode der Tollwut hätte wohl ein...

Fall, wie der jetzt in Berlin vorgekommene, allgemeines Entsetzen...

Was bei Husten, Heiserkeit nehmen?

Bisher konnte man in der Hauptsache zwischen den einfachen Hustenzuckern ohne besonderen...

Effekt und den medikamentösen Mitteln wählen, die zwar stärker wirkten, aber oft schädliche Neben...

erscheinungen zeigten. Eine Neuheit und wertvolle Verbesserung auf diesem Gebiete stellen die Coryfin-Bonbons...

dar. Sie entfalten nicht nur einen entzündungswidrigen, reizmildernden Einfluss auf die katarrhalisch er...

regten Schleimhäute, sondern hemmen auch nachweislich das Wachstum der Bakterien. Diese Erfolge...

erzielt werden ohne dass man unangenehme Nebenwirkungen mit in den Kauf nehmen muss.

Man verlange in den Apotheken und Drogerien die Originalschachteln zu M. 1,50 mit der gesetzlich...

geschützten Aufschrift: Coryfin-Bonbons



Wer nach Amerika, Afrika, Australien mit Billeiten zu Originalpreisen fahren will, mende sich an Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elßaß-Lothringen in Karlsruhe, Karlsruherstraße 22.

Beerdigung von Dr. Baumgarten aus Donaueschingen.

Donaueschingen, 3. März. Auf dem Friedhof in Stuttgart wurden am Samstag nachmittag die sterblichen Überreste des in der schwäbischen Residenz im 57. Lebensjahre verstorbenen Dr. Fritz Baumgarten, Direktor des Gymnasiums in Donaueschingen und Honorarprofessors in Freiburg i. Br., beigesetzt.

einer Kranzspende einen Nachruf namens des Senats und der Studentenschaft. Prof. Simons-Marburg sprach namens der Freunde des Dahingegangenen und Prof. Hedner namens des Freiburger Bertholdsgymnasiums. Gesang des Knabenchores schloß die Feier.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 3. Febr. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dier. Vertreter der Groß-Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hajner.

Der Stadtreisende Otto Friedrich Rothäder aus Sögm, wohnhaft in Forzheim, hatte im Sommer v. Js. als der Vertreter einer Fabrik für Herstellung elektrischer Wandlampen an eine Reihe von Personen in Forzheim derartige Lampen zum Preise von 4.80 M bis 6.80 M verkauft. Einige Zeit darnach erschien Rothäder bei den Abnehmern und veranlaßte sie durch die unwahre Angabe die Batterien der Lampen seien in der Fabrik verwechselt worden und würden deshalb nicht gut brennen, er müsse sie zurückschicken, ihm die Lampen auszuhändigen, die er für sich behielt und anderweitig veräußerte.

Die Verurteilung des vom Schöffengericht Forzheim am 22. Jan. wegen unerlaubter Ausspielung zu 5 M Geldstrafe verurteilten Schausteller Heinrich Demmer aus Wolmerstheim wurde als unübergründet verworfen.

Vom August 1911 bis zum Januar 1913 befaßte der Goldarbeiter Jakob Vint aus Wien verschiedene Forzheimer Firmen, bei denen er in Arbeit gestanden war. Er entwendete Platinenteile aus den Werkstätten und zwar bei den Fabrikanten A. Haap für 102 M, Raaf und Reis für 916 M, Hedner und Feiler für 630 M und Th. Jähner für 237 M. Aus den Geschäftsräumen stahl

außerdem eine Anzahl Brillanten und Brillantringe im Werte von etwa 1300 M. Das entwendete Platin verlor er durch die Angeklagte an mehrere Scheideanstalten. Die Brillanten verkaufte er zum Teil in München; die übrigen wurden bei einer Hausdurchsuchung in seiner Wohnung noch vorgefunden. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Unteruchungshaft.

Vom Schöffengericht Forzheim erzielten am 15. Januar den Händler Philipp Pfalzgraf aus Frankenthal 5 M Geldstrafe und dessen Ehefrau Christine Pfalzgraf geb. Rau aus Hüglingen 15 M Geldstrafe wegen unerlaubter Ausspielung. Beide Angeklagte rekurrierten gegen dieses Erkenntnis, aber ohne Erfolg, denn ihre Berufung wurde verworfen.

Der frühere Rechner des Fußballklubs Sögm, der Goldarbeiter Karl Wilhelm Härter aus Sögm hatte sich wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zu verantworten. Er erhielt im Monat Februar 1912 von dem Vorstande des Vereins den Betrag von 15 M, um damit eine Druckfahndung zu beglichen. Die 15 Mark verbrauchte Härter für sich und zur Verbedung der Unterschlagung fälschte er auf der Rechnung die Quittungsschrift der Buchdruckerei H. Ruf. Diese Quittung legte er am 8. Mai dem Vorstande vor. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten auf 1 Monat Gefängnis, verbißt durch die Unteruchungshaft.

In der Berufungssache des Zementeurs Jakob Maier aus Jöhrenhausen, den das Schöffengericht Forzheim am 27. Januar wegen Diebstahls mit 5 Tagen Gefängnis bestrafte, erging ein freisprechendes Urteil.

Das Schöffengericht Forzheim sprach in seiner Sitzung vom 22. Januar gegen den Fasser Josef Ehmlein aus Leimweiler wegen Diebstahls eine Gefängnisstrafe von 10 Wochen aus. Der Angeklagte legte gegen diese Entscheidung Berufung ein, der der Gerichtshof insofern stattgab, als er die Gefängnisstrafe auf 6 Wochen ermäßigte und diese als durch die Unteruchungshaft für verbißt erklärte.

Geschäftliche Mitteilungen.

Konservengemüse aller Art schmecken wie frische Gemüse, wenn man sie kurz vor dem Anrichten mit etwas Maggi's Würze durchzieht. Aber es muß die altbewährte echte Maggi-Würze mit dem Kreuzstern sein.



KUNERONA feinste Pflanzenbutter-Margarine frei von tierischen Fetten

erfreut sich namentlich in den intelligentesten Hausfrauenkreisen grosser Beliebtheit. Qualität wird von keinem im Handel befindlichen Butterersatz übertroffen. Nur echt im blauen Karton mit dem Palmkletterer. Nachahmungen weisen man zurück.

Zeichnungen auf 4% Deutsche Reichsanleihe 4% Preuss. Conjols anfindbar bis 1. April 1925 498, 40 bezw. 98, 60 für M. 100. 4% Preuss. Staatsanweisungen fällig am 1. Mai u. August 1917 a 99 für M. 100. nimmt bis zum 7. März 1913 Befreiung entgegen, sowie alle bankgeschäftlichen Aufträge.

Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruhe, Sebelstraße 1115.

Wer eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu mieten sucht, etwas zu vermieten hat inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der Badischen Presse Expedition: Gde Lammstraße und Rinkel.

600 Mark gegen hohen Zins und pünktliche Rückzahlung gesucht. Offert. unter Nr. 88143 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

2 fast neue Fahrräder sehr billig zu verkaufen. 8811 Ludwig-Wilhelmstraße 5, dort. Ein Taschendiwan billig abzugeben. 88185 Karl-Friedrichstr. 26, Hof.

Stellen-Angebote. Nr. 723. Hochbautechniker mit abgeschlossener Baugewerkschaftsbildung in nicht etatmäßige Stelle gesucht.

Reisende für einen ganz. Konsumartikel der Nahrungsmittelebranche gegen hohe Provision gesucht. Zu melden Diensttag von 11-6 Uhr. 88146 Rheinstraße 101, IV., r.

Offene Stellen aller Berufsarten enthält stets die Zeitung: 'Deutsche Bekanntheit', Post, Göttingen 76. 219a

Stellenvergebung.

Die Stelle eines geprüften (badiischen) Geometers beim unterzeichneten Ante soll alsbald besetzt werden.

Verordnungen um diese Stelle wollen unter Anschlag von Zeugnissen, Gehaltsansprüchen, sowie Beschreibung des Lebenslaufes bis zum 15. März bei uns eingereicht werden. 1921a Forzheim, den 18. Febr. 1913. Städt. Vermessungsamt, Berger.

Architekt

mit Bauplanerfahrung, vertraut mit badiischen Verordnungen, findet per sofort oder per 1. April d. Js. Stellung in Freiburg. Offerten unter Nr. 1688a an die Expedition der 'Badischen Presse' erb.

Bauführer gesucht.

Geleiteter erfahrener Bauführer, welcher hauptsächlich im Ausmaß hoher Häuser und auch mit Eisenarbeiten vertraut ist, nach Forzheim gesucht. Offerten mit Lebenslauf u. Gehaltsanspruch, unt. Nr. 1689a an die Expedition der 'Badischen Presse' erbieten.

Gesucht

gewandter Registrator zur Einrichtung einer kleinen Registratur. Off. m. Preisangabe u. Nr. 3792 an die Exped. d. 'Bad. Presse' 2.1

General-Berretung.

Erklärlicher Vertreter oder gut eingeführte Engros-Firma der Parfümerie- und Kosmetikbranche wird zur Einführung eines vielfach erprobten und bewährten Spezialartikels (feinster Toilettenpulver gegen Stenodermidenge) baldigst gesucht. Interessenten wollen sich unter Nachweis ihrer bisherigen Tätigkeit, nebst Provisionsansprüchen unter Chiffre 1623a an die Exped. der 'Bad. Presse' wenden. 2.2

Reisende

für einen ganz. Konsumartikel der Nahrungsmittelebranche gegen hohe Provision gesucht. Zu melden Diensttag von 11-6 Uhr. 88146 Rheinstraße 101, IV., r.

Offene Stellen aller Berufsarten enthält stets die Zeitung: 'Deutsche Bekanntheit', Post, Göttingen 76. 219a

Feuer.

Von großer deutscher Gesellschaft, Außenbeamter evtl. auch Anfänger gesucht, der mit den Verhältnissen in Baden vertraut ist. Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen unt. V. 759 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim erbieten. 1659a.2.1

Junger Mann,

höchst. bis 26 J., für leichte Bureauarbeit auf dem Lande gesucht. Gelegenheit zu leicht. landw. Betätigung. Angebote unt. U. B. 8136 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M. 1374a

20 Mark täglichen Verdienst können Personen jeden Standes durch Verkauf eines sehr geänderten fortwährenden Artikels leicht erwerben, auch als Nebenbeschäftigung. Sehr angenehme Tätigkeit. Off. Off. unter Nr. 88123 an die Expedition der 'Bad. Presse' erb.

300 Mk. monatlich

und mehr verdient jeder, der unsere Artikel übernimmt, für Alleinbezug, garanti. die Stunde 2 Mk. Jeder ist Käufer. Ausk. umsonst. F. W. Trappe, Böhlitz-Ehrenberg bei Leipzig I. 1104a

Gesucht

in allen Orten, auch in Dörfern, fleißige, ordentliche Leute, Männer oder Frauen, um einen leicht verarbeitbaren Artikel der Lebensmittelbranche gegen guten Verdienst in jeder Familie ins Haus zu bringen. Offerten unt. H. E. 3914 beförd. Rudolf Mosse, Hamburg. 1678a

durchaus vertriebes Fräulein

auf unser Büro. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche erbieten an A. Sulzberger & Sohn G. m. b. H. 1670a

Schuhbranche.

Tüchtige, brauchelundige Verkäuferinnen zur selbständigen Führung von Schuhfilialen gesucht. Offerten unter Nr. 762 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 1660a

Mädchen

mit guter Figur wird gegen sofortige Vergütung in die Lehre gesucht. A. Lucas, Kaiserstr. 185.

Bekäuferin

für sofort gesucht; ebenfalls suche Lehr- und Laufmädchen. C. Korintenberg, Kaiserstr. 118.

Tüchtiger Tagelöhner

sofort gesucht. 88117 Friedr. Crais, Kaiserstr. 233.

Lapezierer

für einige Polsterarbeiten im Hause, sofort gesucht. 88174 Gebhardtstraße 66, 2. Et.

Zigarettensabrik

für rund u. mit Mundstück sofort ein u. st. Zigarettenfabrik Romania, Schmilovici G. m. b. H., Karlsruhe i. B. 87799

Bauhloffer

findet sofort dauernde Stelle bei Wilh. Zibold, Schloßmeister, Derrnab. 1693a.2.1

Auto - Mechaniker

der m. allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist, findet auf bezahlte Stellung. Auto Gallus, Schleifh. 1. Et. 88147

Maschinist

gelernter Schloffer oder Mechaniker gesucht. Derselbe muß Erfahrung besitzen in der Bedienung von Automobil, Sauggasmotor, Wassertrabanten, Pumpen und Hochspannungsschaltanlagen. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften, kurzen Lebenslauf und Eintrittstermin sind unt. Nr. 1697a an die Expedition der 'Bad. Presse' einzuenden. 3.1

Milchkutscher

gesucht zum sofortigen Eintritt. Wilhelm Reck, Mollerscheider, Luisenstraße 20. 88189

Diener

ev. Konf. gesucht, der gründlich erfahren ist und sich über einen länger. Dienst in herrsch. Haushalten durch gute Zeugnisse ausweisen kann. Photograph. Angabe des Gehaltsanspr. und des Alters erwünscht. Offert. unter 1696a an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Jüngerer Hausburische

per sofort gesucht. 3797 Adlerstraße 15, parterre.

Kaufm. Lehrstelle

ist per sofort zu besetzen bei Heint. Schlerf Kürsten und Kurzwaren en-gros 2.1 Fleischmiederlage. 8827

Lehrling

Wir suchen für unser kaufmännisches Bureau unter günstigen Bedingungen einen Lehrling mit Berechtigung zum Einj. Freiw. 3793.3.2

W. Rieger & Cie.,

Zigarettenfabrik.

Kaufm. Lehrstelle

findet Sohn achtbarer Eltern auf dem Büro einer Fabrik in Baden. Gute Schulbildung erforderlich. Selbstgeschriebenes Angebot unt. 'Lehrling' an Postfach Nr. 13, Aßern i. B. 1637a.2.2

Lehrling.

Sohn achtbarer Eltern, für mein Droger., Farben-, Kolonialwaren-Geschäft zum Eintritt per 1. April gesucht. 1574a.2.2

Gewandt. Buffettralein

mit angenehmen Vorkursen, welches auch mit Registrierkasse Weisheit und gute Zeugnisse hat, für Automaten auf 1000 gesucht. Angebote unt. F. P. 1031 an Rudolf Mosse, Forzheim. 1696a

Zimmermädchen

welches in best. Diensten gedient hat und gute Zeugnisse aufweisen kann. Anfangslohn 25 Mark monatlich. Sehr gute Behandlung. Zu melden an Gernsback im Kuratal, Villa Sophienh. 88155.2.1

Gesucht

sofort zu besetzen. 88155.2.1 Zu melden von 12-1/2 Uhr aber nach 7 Uhr abends bei Ulrich, Amolds-Anlage 3, V.

Köchin,

unser 30 Jahren, die selbstständig bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, auf ein Schloß in Forzheim per 1. April gesucht. Offerten unter Nr. 1682a an die Expedition der 'Bad. Presse', Bruchsal, erbieten.

Kochfräulein-Gesuch.

In einem Luftkurorte kann ein solches Mädchen in einem Gasthof gründlich und unentgeltlich das Kochen erlernen. Der Eintritt hätte auf 1. Mai zu geschehen. Offerten unter Nr. 1592a an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Besseres Mädchen

ausländisch, selbständig, mit guten Zeugnissen zu 2 jährigen Mädchen und 7 jährigen Knaben gesucht. Offerten unter Nr. 1682a an die Exped. der 'Bad. Presse' erbieten.

2 Hausmädchen

bei hohem Lohn. Offerten: Café 'Museum' Karlsruhe. 88157.3.1

Gesucht

auf 15. März oder 1. April ein in Küche und Haushalt tüchtiges, gut empfohlenes Mädchen zu kleiner Familie (2 Personen). 3793

Mädchen

nach Kostatt, zu alleinlebender, älterer Frau. Angebote mit Lohnanspruch unter Nr. 1689a an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Mädchen

zu Küche und Hausarbeit erfahrenes, gut empfohlenes Mädchen gesucht. 88154.3.1 Frau Major Meinel, Kriegstraße 133, I.

Mädchen

welches in Küche und Haushalt erfahren ist, gegen hohen Lohn. Frau Louis Emshelmer, Rebenstr. 12, II. 3814



Sinner's Tafel-Biere neue Aufmachung :: alte Qualität! ::

Gelegenheit zur Existenz und Kapitalanlage. Die Uebernahme eines nachweisbar gewinnreichen Kino-Unternehmens...

Wir suchen für unsere Branchen (Lebens-, Unfall-, Haftpflicht, Sterbefälle, ohne Unterbrechung, Kinder- und Altersversicherung...) einen tüchtigen Sachmann als Organisations-Oberbeamten...

Streng solides Angebot. Günstig zum Selbständigmachen. Fleisch-, Fleisch-, Gerberei, gleich welchen Berufs bietet angenehme, leistungsfähige Fabrik dauernde, angenehme Existenz...

Gesucht. Für eine neu zu errichtende Dampf-, Wass-, Anstalt in der Nähe von Heidelberg wird ein geegneter Mann...

Per 1. April suchen wir für unsere Spezial-Abteilung Schuhwaren eine tüchtige I. Verkäuferin...

Suche ein ordentliches Mädchen, welches gut bügeln kann, hauptsächlich in der Stärkewäsche gut arbeiten...

Gesucht auf 1. April ein kräftiges, junges Mädchen, welches etwas nähen kann, zu Kindern und Beihilfe im Haushalt...

Ein braves, fleißiges Mädchen, das nähen u. etwas nähen kann, bei hohem Lohn auf 1. März gesucht...

Ein braves, fleißiges Mädchen, das nähen u. etwas nähen kann, bei hohem Lohn auf 1. März gesucht...

Besseres Mädchen, welches in Kinderpflege bewandert ist, wird für einige Stunden des Morgens...

Mädchen oder alleinst. Frau gesucht, welche gegen freies Zimmer und Vergütung...

Junge Mädchen im Alter v. 14 Jahren finden dauernde Beschäftigung bei F. Wolff & Sohn...

Büchlerin sofort für dauernde Stellg. gesucht.

Tüchtige, brauchbare 3510 Friseurin zu baldigem Eintritt gesucht.

Tüchtige, brauchbare 3510 Friseurin zu baldigem Eintritt gesucht.

Tüchtige, brauchbare 3510 Friseurin zu baldigem Eintritt gesucht.

Tüchtige, brauchbare 3510 Friseurin zu baldigem Eintritt gesucht.

Schneiderinnen für unser Aenderungs-Artikel gesucht.

Junger Mann 17 Jahre alt, mit allen kaufmänn. Büroarbeiten vertraut...

Nebenbeschäftigung, einige Stunden im Tag, sucht Beamter...

Elektrotechniker mit mehrjähriger Montagepraxis und einige Semester Fachschule...

Elektrikmonteur, gel. Alters, gesund, gel. Nachschl., geb. v. Mar., fröhlich, ordentlich...

Mechaniker-Lehrstelle für 15 J. alten Jungen, zurzeit noch Nachschüler...

Junger, geübter Handwerker (Buchbinder), sucht für sofort jede beliebige Beschäftigung...

Herrschafsgärtner, nur Tüchtiges leitend in allen Zweigen des Berufes...

Unständ. solid. Mann, 26 Jahre, leicht: Invalide, sucht Beschäftigung...

Tüchtige Verkäuferin für Konfektion oder Manufaktur, sucht dauernde Stellung...

An Kasse, sucht bef. Kräfte in Stellung; ev. Billa. Kautions kann gestellt werden...

Fräulein, tüchtig im Hausbau, sucht Stelle als Hauswallerin...

Villa zu vermieten od. zu verkaufen. In Ettlingen schöne Villa, 7 Zimmer, Park, Gas und elektr. Licht...

Vermietungen Soller Saal für jeden Zweck geeignet.

Bürosäume, Kaiserstr. 68, II. Etage, 2 Zimmer, auf die Straße...

Borkstraße 32, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung, 2 Stod., mit 2 Balkons...

Zu vermieten, schöne Mansardenwohnung von 8 Zimmern mit Zubehör...

Durlacherstr. 87 ist eine Wohnung, bestehend aus ein Zimmer, Küche und Holzstall...

Gottesackerstr. 33, I. Etage, schöne 2 Zimmerwohnung...

Leopoldstr. 39 ist eine 3 Zimmerwohnung mit Kofen, Kammer, Küche...

Drehstraße 5 ist auf 1. April eine schöne 2 Zimmerwohnung...

Wuppertalstr. 15 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung...

Schillerstr. 14 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung...

Sonnenstr. 5, im Seitenbau, ist die Parterre-Wohnung...

Sophienstr. 13, 2. Etage, ist eine schöne Wohnung...

Mühlburg, Rheinstraße 38, II. Etage, schöne 3 Zimmerwohnung...

Zimmer zu vermieten, ein schönes, möbl. Zimmer...

Amalienstr. 17, 1. Etage, sind auf sofort fein möbl. Salon- und Schlafzimmer...

Amalienstr. 34, 3. Etage, ist ein gut möbl. zweifelhafte Parterre-Zimmer...

Amalienstr. 34, 3. Etage, ist ein gut möbl. zweifelhafte Parterre-Zimmer...

Amalienstr. 34, 3. Etage, ist ein gut möbl. zweifelhafte Parterre-Zimmer...

Amalienstr. 34, 3. Etage, ist ein gut möbl. zweifelhafte Parterre-Zimmer...

Amalienstr. 34, 3. Etage, ist ein gut möbl. zweifelhafte Parterre-Zimmer...

Amalienstr. 34, 3. Etage, ist ein gut möbl. zweifelhafte Parterre-Zimmer...

Amalienstr. 34, 3. Etage, ist ein gut möbl. zweifelhafte Parterre-Zimmer...

Amalienstr. 34, 3. Etage, ist ein gut möbl. zweifelhafte Parterre-Zimmer...

Amalienstr. 34, 3. Etage, ist ein gut möbl. zweifelhafte Parterre-Zimmer...

Amalienstr. 34, 3. Etage, ist ein gut möbl. zweifelhafte Parterre-Zimmer...

Vertical text on the left edge of the page, likely from an adjacent page or bleed-through.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or bleed-through.

Reichardt der Feinste, der Reinste!

Ohne neue Veranlassung haben die Reichardtgegner den vor Jahresfrist begonnenen, aber seit sechs Monaten ruhenden Streit um Worte vor breiter Öffentlichkeit wieder aufgenommen. Einen Zweck hätte der neue Vorstoß nur, falls die Gegner die Absicht verfolgen, Kakaofunden von den Käden ihrer Händler fernzuhalten. Dieses Beginnen muß doch notgedrungen zu immer weiteren Offenbarungen führen. So unflug kann kaum einer der Gegner sein, zu glauben, wir ließen verletzende Unterstellungen unwiderlegt. Immerhin wiederholen wir die Abwendung weiterer Nachreden und Entstellungen heute nur kurz

die zur restlosen Aufklärung des Publikums nötigen Tatsachen.

In einer mit „Reichardt der Feinste“ und „Reichardt der Reinste“ betitelten Anzeige vom April führten wir aus, daß sich in Reklamen anderer Fabrikanten übertriebene Behauptungen hinsichtlich der Kornfeinheit ihres Kakaos mehrten, seitdem die Erkenntnis ins Publikum gedrungen ist, daß trinkbare Nahrung mit dem Grade ihrer Verfeinerung an Appetitlichkeit und Verdaulichkeit gewinnt. Wir wiesen darauf hin, daß unsere Kakaos eine nur mit kleinsten Sonnenstäubchen vergleichbare Feinheit besitzen und daß nach Feststellungen von Fachgelehrten bis zu

20,000,000,000 Teilchen in einem Gramm Reichardt-Kakao,

also bis 100 Milliarden in einer Tasse Getränk vorhanden sind. Diese äußerste Feinheit lasse sich nur durch das uns patentierte Luftdruckverfahren erzielen. Eine auch nur annähernd gleiche Kornfeinheit sei bei anderen Marken nicht nachzuweisen. — Weiter führten wir aus, daß die unerläßliche Vorbedingung für die ideale Kornfeinheit der Reichardtkakaos in der Auswahl der Bohnen nach Grundsätzen, die über den Rahmen der sonst im Kakaohandel üblichen Qualitätsprüfung hinausgehen, und in ihrer ungemein sorgfältigen Behandlung und Reinigung bestände. Ferner, daß wir bei der Säuberung des Materials auch schon um der Appetitlichkeit willen die Vorschrift befolgen, die auf internationalen Kongressen leider immer noch erst als erstrebenswertes Ziel ins Auge gefaßt sind, daß wir demnach nicht nur die Schalen, sondern auch die den Genußwert und die Reinheit beeinträchtigenden Samenhäutchen und Keime entfernen. Dadurch werde der ungenießbare Bodensatz im Kakaotrunk völlig beseitigt. **An diesen Tatsachen konnte Niemand rütteln!** Was den 50 Gegnern unter den zirka 200 anderen Fabriken in der Industrie nicht gefiel, das waren einige Worte, durch die wir entsprechend unseren Reinheitsbegriffen lediglich alle Interessenten für

die Herbeiführung der idealsten Reinheit bei allen Kakaofabrikaten

gewinnen wollten. Eine Kammer für Handelsfachen, sowie ein Berufungsgericht entschieden in einem einstweiligen und dann ordentlichen Prozeßgange — ohne jede Beweiserhebung — daß die gewählte Wortstellung einen Hinweis auf Grundsätze der übrigen Industrie enthalte, den wir aus Achtung vor dem Richterspruche nicht wiederholen. Es handelt sich also nur um die Auslegung einer Redewendung in einem Prozeßgange. — Diesen Worterfolg haushen die Gegner zu einer „fünfmaligen“ Verurteilung „von deutschen Gerichten“ auf.

Bereits im Jahre 1905 hatten wir uns der heftigsten Angriffe unserer Konkurrenz zu erwehren, als wir für die Starkentfettung der Kakaos kämpften, um deren Trinkfähigkeit und Bekömmlichkeit zu erhöhen. Auch damals waren die Gegner gegen eine solche Umwälzung — heute ist jeder von ihnen froh, wenn er stark entfetten kann, und der Konsum hat sich in sechs Jahren verdoppelt. Ebenso wirken wir seit Jahren auf die möglichste Reinheit aller in der Kakaoindustrie hergestellten Fabrikate hin.

Das geschieht im Interesse von 60,000,000 Konsumenten,

denn nur ein absolut reiner Kakao ist schmackhaft und leicht bekömmlich. Auch jetzt dankt uns ein Teil der Industrie zunächst wieder mit Angriffen, obschon hier ebenso wie bei der früher bekämpften „Starkentfettung“ eine allgemeine Konsumvermehrung die Folge sein muß, die die Gegner ebenso anstreben müßten.

Und nun der Eid! Unser Prozeßvertreter hat wiederholt dazu aufgefordert, der Vorsitzende hat an den Anwalt der Gegner eine entsprechende Anfrage gerichtet, dieser zunächst Einwendungen erhoben und erst auf nochmaliges Befragen soll er eine Erklärung von der Entscheidung des Gerichts abhängig gemacht haben. Gelegenheit zur Annahme des Eides war also vorhanden.

Durch ihre neuerlichen Darstellungen wollen die Gegner offenbar den Eindruck erwecken, sie seien sämtlich bereit, den Eid, daß alle ihre Kakaofabrikate auch von Keimen und Samenhäutchen gereinigt wurden, zu leisten. Wir haben nichts dagegen, — erinnern aber die Gegner zum mindesten an den Inhalt der Analysen, die Bekämpfung der Genfer Beschlüsse und die Kalkulation der Preiskonvention mit nur 20 Prozent Gewichtseinbuße durch Rosten und Reinigen. Selbst unsere verbesserten Maschinen liefern aber im Durchschnitt nur 75 Prozent völlig reines Fabrikat.

Wir beschränken uns auf diese objektive Darstellung, ohne die verunglimpfende Form der Gegner der Beachtung zu würdigen.

Die Entwicklung von Mark und Kraft im Körper zu fördern,

muß der oberste Grundsatz bei der Herstellung jedes Nahrungsmittels sein. Deshalb werden uns keine Angriffe der Gegner davon abhalten, weiterhin aufklärend zu wirken, damit diese Erkenntnis Gemeingut aller Kreise der Bevölkerung wird. Deshalb auch fahren wir fort, unser ganzes Wirken auf die Veredelung des so köstlichen Naturprodukts zu richten, damit die Reichardt-Fabrikate wie bisher so auch in Zukunft durch die Anerkennung des Publikums als Edelfabrikate ausgezeichnet werden.

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt

in Karlsruhe i. B.: Kaiserstraße 193/195

Fernsprecher 2057.